Nr. 46. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 28. Januar 1894.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. Januar. Die Geburtstagsfeier verlief bis jetzt programmmäßig. Im Schlosse begann dieselbe im engsten Familienkreise. Es meldeten sich zuerst zur Gratulation die Hofchargen, die Chefs des Zivil- und Militärkabinets und die Offiziere des kaiserlichen Hauptquartiers. Darauf fand die große Auffahrt der fürstlichen Herrschaften statt. Nach der Beglückwünschung fand der Gottesdienst in der Schloßkapelle statt, zu welchem der Kaiser in großer Generalsuniform seine Mutter die Kaiserin Friedrich geleitete. Der König von Würtemberg führte die Kaiserin. Nach dem Gottesdienst begann im Weißen Saale die Gratulationskour wie am Neujahrstage. Nach der Kour begab sich der Kaiser mit seinen fürstlichen Gästen zur Paroleausgabe, welche um 12½ Uhr auf dem Lichthofe des Zeughauses stattfand. Der Kaiser und sein ganzes glänzendes Gefolge waren zu Fuß nach dem Zeughaus gekommen und kehrten ebenfalls zu Fuß nach dem Schlosse zurück. Abends findet große Vorstellung im Opernhause statt. — Die Straßen der Stadt sind durchweg festlich geschmückt. Ueberall werden Vorkehrungen zur Illumination getroffen, welche wie alljährlich besonders in den Hauptstraßen der Stadt eine großartige zu werden verspricht.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Erlaß:

Zur Förderung des Studiums der klassischen Kunst unter den Künstlern Deutschlands will Ich aus Meiner Schatulle einen Preis von 1000 Mark jährlich stiften. Diesen Preis werde ich an Meinem jedesmaligen Geburtstage demjenigen Künstler verleihen, welcher aus einer von Mir ausgeschriebenen Konkurrenz als Sieger hervorgehen wird. Sowohl die Stellung der Aufgabe als auch die Verleihung des Preises behalte Ich Mir Selbst vor. Als erste Aufgabe stelle Ich: Die Restauration des in Meinen hiesigen Museen aufgestellten pergamenischen Frauenkopfes. Ueber Ausschreibung und Einrichtung der Konkurrenz erwarte Ich baldigst Ihre näheren Vorschläge.

Berlin, den 27. Januar 1894.

Wilhelm R.

An den Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

— Fürst Bismarck traf gestern Abend 11 Uhr, begleitet von den Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck, sowie von Professor Schweninger, im besten Wohlsein in Friedrichsruh wieder ein. Der Weg vom Bahnhof bis zum Schlosse war durch Magnesiumfackeln erhellt. Eine zahlreich versammelte Menge brachte dem Fürsten begeisterte Ehrungen dar. Wie gerüchtweise gemeldet wird, soll der Kaiser beabsichtigen, den Besuch des Fürsten demnächst in Friedrichsruh zu erwidern.

** In einigen Zeitungen verlautet, daß die Regierung die Absicht gehabt hätte, zu der Bestimmung der letzten Gewerbeordnungsnovelle über die Auszahlung der Löhne der minderjährigen Arbeiter an deren Eltern oder Vormünder Ausführungsvorschriften zu erlassen. Die Mittheilung scheint auf einem Irrthum zu beruhen, denn die betreffende Vorschrift des § 119a der Gewerbeordnungsnovelle ist nicht obligatorisch, sondern nur fakultativ. Sie überläßt es dem Ermessen der Gemeinden oder weiteren kommunalen Verbände ein derartiges Statut zu errichten oder nicht. Ausführungsvorschriften aber für eine Materie zu treffen, deren Regelung von dem Willen der Kommunen abhängt, würde wohl kaum dem Zwecke entsprechen. Jedenfalls würde man damit keine Wirkung nach der Richtung der weiteren und umfassenderen Anwendung des § 119a ausüben. Leider haben die Gemeinden bisher von der ihnen übertragenen Befugniß nur wenig Gebrauch gemacht. Als die betreffende Bestimmung in die Gewerbeordnungsnovelle eingefügt wurde, trugen sich die Gesetzgeber mit der Hoffnung, auch die Gemeinden würden zu der Lösung sozialpolitischer Aufgaben herangezogen werden können. Diese Hoffnung scheint jedoch in dem in Rede stehenden Punkte eine irgendwie in Betracht kommende Erfüllung nicht erfahren zu sollen. Nur wenige Gemeinden haben bisher Ortsstatuten erlassen, nach welchen die Löhne der minderjährigen Arbeiter an die Eltern oder Vormünder gezahlt werden müssen. Und doch weisen einzelne Ereignisse der letzten Zeit so recht darauf hin, wie nützlich diese Bestimmung wirken könnte, wenn sie weiter durchgeführt würde. Aus der Umgebung von Dresden sind die erschreckendsten Nachrichten über die Verrohung der Arbeitermassen in die Oeffentlichkeit gedrungen und bei den sich dort abspielenden Vorgängen hat die junge Arbeiterschaft nicht die kleinste Rolle inne. Der letztere Umstand zeigt, wie sehr die Zucht aus dem Kreise der minderjährigen Arbeiter verschwunden ist. Der § 119a ist dazu bestimmt, diese Zucht und namentlich die elterliche Autorität wieder zu heben. Natürlich werden sich bei seiner Einführung Schwierigkeiten zeigen, deren Ueberwindung Mühe verursacht. Diese Mühen werden aber in den Kauf genommen werden müssen, wenn es sich darum handelt, erfolgreiche Schritte auf der Bahn zur Herbeiführung des sozialen Friedens zu thun.

— Der in Vorbereitung begriffene Entwurf zu einem Reichsversicherungsgesetze soll demnächst von einer Sachverständigen-Kommission einer eingehenden Prüfung unterworfen werden. Ueber die Stellung der Interessenten zur Sache geben die bisher von dem Verbande der deutschen Privat-Feuerversicherungsgesellschaften und dem Verein deutscher Lebensversicherungsgesellschaften in Gemeinschaft mit Delegirten des Internationalen Transportversicherungs-Verbandes stattgehabten Berathungen Aufschluß. Als Ergebniß der Berathungen sind folgende Hauptforderungen zu erwähnen:

1. Das Reichsversicherungsgesetz hat Anwendung zu finden auf alle Versicherungsunternehmungen, mögen diese durch Erwerbs- oder Gegenseitigkeitsgesellschaften, oder durch öffentliche Korporationen, juristische oder Privatpersonen betrieben werden. Jede Bevorzugung irgend einer Art von Versicherungsunternehmungen vor den anderen Arten und jede Zwangsverbindlichkeit der Versicherungsnehmer zur ausschließlichen Benutzung irgend einer staatlichen oder provinzialen Versicherungsunternehmung ist durch das Gesetz ausdrücklich aufzuheben und zu verbieten. 2. Die staatliche Genehmigung darf zur Errichtung eines Versicherungsunternehmens nicht verlangt werden. 3. Der Betrieb eines Versicherungsunternehmens darf der staatlichen Aufsicht nicht unterworfen werden. 4. Die Versicherungsunternehmungen haben nach Ablauf eines jeden Rechnungsjahres ihre Abschlüsse und Bilanzen zu veröffentlichen.

** Als England seine egyptische Okkupationspolitik in die Wege leitete, mußte sich jeder realistische Beurtheiler des englischen Vorgehens sagen, daß hierdurch im Nillande eine Lage von dauerndem Bestande geschaffen würde. England war viel zu klug, um in Egypten die Rolle eines Unterjochers und Eroberers zu spielen. Es erklärte die egyptischen Angelegenheiten von dem Tage an, wo das Land auf eigenen Füßen stehen könne, und die nöthigen Bürgschaften für eine ruhige normale Entwickelung gegeben wären, sich selbst überlassen und seine Truppen zurückziehen zu wollen. Die Mächte ließen England gewähren, selbst Frankreich; letzteres allerdings nur widerwillig, in zu später Erkenntniß des politischen Fehlers, den es durch Preisgabe seines Kondominatrechts beging. Seitdem haben die Staatsmänner der Republik nichts unversucht gelassen, um den Engländern ihre egyptische Okkupationspolitik zu verleiden. Sie erinnerten das Kabinet von St. James bei jeder Gelegenheit an sein Versprechen, in Egypten nur eine zeitlich begrenzte Okkupation ausüben zu wollen, und erkundigten sich gelegentlich nach dem in London in Aussicht genommenen Endtermin der militärischen Besetzung des Nillandes, mit dem einzigen Effekt, eine ausweichende Antwort zu erhalten, die dann als Grundtext zu zahlreichen Variationen über das Thema der englischen Treulosigkeit genommen wurde. Seit der Thronbesteigung des Khedive Abbas Pascha in Verbindung mit der bundesbrüderlichen Annäherung an Rußland sind die französischen Hoffnungen bezüglich Egyptens wieder üppig ins Kraut geschossen. Es ist ein offenes Geheimniß, daß der junge Khediv für das englische Regime nur sehr mäßige Sympathien hegt und daß er sich der französisch-russischen Unterstützung zur Lahmlegung, wo nicht gänzlichen Abschüttelung der von ihm immer drückender empfundenen britischen Obervormundschaft bedienen möchte. Russen und Franzosen wiederum liegt nichts ferner, als sich um der schönen Augen des Khediv willen in ein egyptisches Abenteuer zu stürzen. Vielmehr betrachtet die Mittelmeerpolitik beider Mächte den Khediv nur als vereinzelte Schachfigur in der gegen England gespielten Partie, die man sich zur gelegentlichen Benutzung aufspart, aber durchaus nicht als Selbstzweck ansieht. Immerhin begründen gleiche Zu- und Abneigungen zwischen beiden Theilen ein gewisses stillschweigendes Einverständniß, welches England nöthigt, auf seiner Hut zu sein. Der jüngste Ausfall des Khediv gegen die Leistungen der mit Ausbildung der egyptischen Truppen betrauten englischen Instruktionsoffiziere erregte in den politischen Kreisen Londons einige Verstimmung, weniger wegen des Vorfalls an sich, als wegen der begleitenden Nebenumstände und des Eindrucks, den der in dem Tagesbefehl des Khediv enthaltene herbe Tadel der englischen Offiziere auf die öffentliche Meinung Europas hervorbringen konnte. Indem der englische Vertreter in Kairo, Lord Cromer, den Khediv zwang, in einem neuen Tagesbefehl das Gegentheil des früheren zu erklären, und der englischen Organisation des egyptischen Heeres ebenso verschwenderisches Lob zu spenden, als er vorhin mit Tadel freigebig war, giebt England allseitig zu verstehen, daß es ganz allein, und Niemand sonst im Nillande Herr, und fest entschlossen ist, diese seine Herrschaft eintretenden Falls envers et contre tous zu behaupten.

— Die „Voss. Ztg." schreibt: Herr Karl Paasch, der aus dem Irrenhause entlassen ist, bemüht sich, den Nachweis zu führen, daß man über seinen Geisteszustand zu günstig geurtheilt hat. In einer Leipziger antisemitischen Zeitschrift veröffentlicht er „Erinnerungen aus dem Irrenhause", in denen ungeheuerliche Geschichten erzählt werden. Es heißt da:

„Das Bemerkenswertheste ist und bleibt, daß der Justizminister von Schelling den Herrn Landrichter Curtius während meines vierzehntägigen Verhörs mit Professor Pander im November v. J. zum Landgerichtsrath machte und ihm dann eine Geheimrathsstelle im Justizministerium mit 7500 Mark Besoldung anbot, unter der Bedingung, daß er . . . Curtius schlug bekanntlich dieses Ansinnen aus und wurde darauf aus der vierten Strafkammer des Landgerichts in Berlin in die erste Strafkammer versetzt. Hiernach sah er sich genöthigt, die Strafkammer gänzlich zu verlassen und an das Zivilgericht zu gehen. Wegen des Mißlingens seiner Bemühungen, meine Sachen aufzuklären, und wegen des Widerstandes, den er überall zu finden glaubte, sowie aus Kummer über die korrupten Zustände in unserem Vaterlande, gab sich Curtus schließlich selbst den Tod."

In einem anderen, in Dresden erscheinenden antisemitischen Blatt erschien folgende Mittheilung:

„Wie wir aus sicherer Quelle hören, ist Dr. Jungk, der Untersuchungsrichter in der Sache Miquel gegen Plack und Ahlwardt, der die Untersuchung mit anerkennenswerther Objektivität führte, in eine Zivilabtheilung ohne sein Bewerben versetzt worden. Bekanntlich hat dem Landrichter Curtius, der in dem Oberwinder-Prozeß und bei ähnlichen Gelegenheiten, speziell aber im Prozeß Paasch, sich gleicher Objektivität befleißigte, das gleiche Schicksal geblüht."

Wir erwähnen diese albernen Bosheiten nur, weil andernfalls folgende offiziöse Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg." unverständlich wäre:

„Der bisherige Untersuchungsrichter, Landgerichtsrath Dr. Jungk hierselbst, ist durch das Präsidium des Landgerichts 1 vom 1. Januar d. J. ab einer Zivilabtheilung zugetheilt worden, weil er den dringenden Wunsch hegte, sich nach langjähriger Beschäftigung in Strafsachen wiederum mit dem Zivilrechte praktisch bekannt zu machen. Dieser mit der alljährlichen Geschäftsvertheilung zusammenhängende Vorgang ist in Zeitungen einer gewissen Richtung wahrheitswidrig als eine „Versetzung" des Herrn Jungk dargestellt, die über ihn wider seinen Willen wegen der „Objektivität" verhängt worden sei, mit der er die Voruntersuchungen wegen Beleidigung des Herrn Finanzministers geführt habe. Diese Unterstellung ist um so thörichter, als vielmehr der genannte Richter trotz seiner Zutheilung an die Zivilabtheilung in Gemäßheit des § 64 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom Präsidenten mit der Weiterführung der gedachten Untersuchungen beauftragt worden ist. Das „B. T." bringt mit dieser unrichtigen Nachricht eine an Albernheit sie noch übertreffende Notiz einer Leipziger Zeitung in Verbindung, wonach der Justizminister dem verstorbenen Landgerichtsrath Curtius eine Beförderung zum Geheimen Rath im Justizministerium für gewisse, von ihm erwartete Dienste angeboten habe. Es ist zu bedauern, daß das „Tgbl." einem derartigen pathologischen Produkt, welches von ihm selbst als ein „ungeheuerliches" bezeichnet wird, einen Eingang in seine Zeilen verstattet hat."

** Seit dem Jahre 1890 waren über die Ausführung der vom Staate unternommenen Wasserbauten amtliche Mittheilungen nicht erschienen. Nunmehr sind solche auch über die Zeit vom Ende des genannten Jahres bis zum Schluß des Etatsjahres 1892—93 dem Abgeordnetenhause zugestellt worden. Darnach sind in dem Zeitraum von 1880—81 bis 1892—93 theils durch das Extraordinarium des Etats, theils durch besondere Anleihegesetze für Wasserbauten 274,7 Millionen bewilligt oder in Aussicht genommen worden. Davon sind verausgabt 165,8 Millionen, sodaß noch 108,9 Millionen zur Verfügung stehen oder in Aussicht genommen sind. Die letztere Summe vertheilt sich so, daß u. A. für die Regulirung der Wasserstraße des Rheins noch 6,9 Millionen, für die Kanalisirung des Mains 1,8 Millionen, für die Kanalisirung der Fulda 3,3 Millionen, für die Regulirung der Saale und Unstrut 0,7 Millionen, für die Kanalisirung der Netze 6,1 Millionen, für den Kanal von Dortmund nach den Emshäfen 54,7 Millionen, für die Kanalisirung der Unterspree 0,7 Millionen, für die Verbesserung der Schiffbarkeit der Oder von Breslau bis Kosel 18 Millionen und für die Ausführung des Baues einer neuen Weichselmündung, die übrigens zur Förderung von landwirthschaftlichen Interessen, nicht der Schifffahrt wegen ausgeführt wird, noch 12,1 Millionen zur Verfügung stehen. Geht die Verwendung der noch vorhandenen Summen in dem gleichen Tempo wie die der bereits verbrauchten vor sich, so würde dazu etwa ein Zeitraum von 8 Jahren erforderlich sein.

— Herr v. Kardorff hat in einem hiesigen Blatt eine Erklärung über den Fall Mittnacht erlassen, in der er die Einbringung der Weinsteuervorlage gegen schwere Bedenken der süddeutschen Regierungen als „beispiellos" bezeichnet und weiter bemerkt, ein solches Vorkommniß „weiche von den bisherigen Traditionen des Bundesrathes unter dem Fürsten Bismarck ab". Die „Hamb. Nachr." billigten im Gegensatz zu dem Auftreten des Herrn v. Kardorff im Reichstage die Haltung des Herrn v. Mittnacht. Auch mit der Schwenkung, die Herr v. Kardorff in dieser Erklärung vornimmt, ist er nicht glücklicher. Die „Köln. Volks-Ztg." schreibt zu der Erklärung:

„Dieser Hieb gegen Caprivi „sitzt nicht", denn wie wir bestimmt wissen, hat Caprivi mit der Sache so wenig wie möglich zu thun; es war Herr Miquel, der den Widerspruch der süddeutschen Regierungen unbeachtet lassen zu können glaubte. Caprivi warnte sogar, gegen die Süddeutschen zu schroff vorzugehen, aber Miquel hörte nicht darauf."

— Am 25. d. M. ist, wie bereits gemeldet, auf seinem Majoratsgute Neudörfchen bei Marienwerder der General der Kavallerie Georg Graf v. d. Gröben im 77. Lebensjahre verstorben. 1866 war er im Kriege Kommandeur der 3. leichten Kavalleriebrigade im Kavallerie-Korps der 1. Armee; dann erhielt er das Kommando der 14. Kavallerie-Brigade, von 1870 bei Ausbruch des Krieges unter Beförderung zum Generallieutenant das der 3. Kavallerie-Division. Den Charakter als General der Kavallerie erhielt er 1875. Graf v. d. Gröben war auch seit 1877 Mitglied des Herrenhauses, in das er auf Präsentation des Grafenverbandes der Provinzen Ost- und Westpreußen auf Lebenszeit berufen war. Er hinterläßt keine männliche Nachkommenschaft.

** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des deutschen Reichs (einschl. Luxemburgs) im Monat Dezember 1893 auf 448 641 To.; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 139 627 To., Bessemerroheisen 31 661 To., Thomasroheisen 207 745 To., Gießereiroheisen 69 608 To. Die Produktion im Dezember 1892 betrug 391 353 To., im November 1893 420 451 To. Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1893 wurden produzirt 4 953 148 Tonnen gegen 4 793 003 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Die zweitägige Verhandlung des Abgeordnetenhauses über die konservative Interpellation hat mit einer vollständigen, sachlichen und politischen Niederlage der Interpellanten geendet. Sie hatten wohlweislich ihren Vorstoß in einer Form unternommen, durch welche jede Abstimmung ausgeschlossen wurde, so daß durch eine solche der Fehlschlag nicht festgestellt werden konnte. Aber dessen bedurfte es auch Angesichts des Verlaufs der Verhandlung nicht. Vorher hatte ein Theil der Unterzeichner der Interpellation in der Presse andeuten lassen, ihrerseits sei dieselbe „nicht böse gemeint"; sie wollten nur vor den Wählern „Eifer bethätigen", sie hielten aber selber den Weg der „Ausgleichung der Geldwerthsverhältnisse" beim Abschluß von Handelsverträgen für ungangbar. Die Mehrheit der Interpellanten allerdings beharrte, so weit es aus den Worten und dem Ton ihrer Redner zu entnehmen war, in der kampflustigen Haltung, die von Anfang an durch die Interpellation bekundet ward. Doch gegenüber der Antwort des Handelsministers machte auch nicht einer dieser Herren einen ernstlichen Versuch, die Nothwendigkeit, vor Allem aber die Möglichkeit des verlangten „Ausgleichs" darzuthun; und als schließlich der Abg. v. Hammerstein das dem ganzen Vorgehen zu Grunde liegende Bemühen, das preußische Staatsministerium in der Handelspolitik in einen Gegensatz zur Reichsregierung zu bringen, offen verrieth, erfolgte durch den Handelsminister eine Zurückweisung, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Je kampflustiger nun aber die Rechte sich in der agrarischen Frage gezeigt hatte, um so bemerkenswerther war die wiederholt von uns hervorgehobene Zahmheit betreffs der Wiedereinschärfung des Erlasses von 1882, eine Zahmheit, die so weit ging, daß die „Kreuzztg." ihre ursprüngliche Verurtheilung der Verfügung des Grafen Eulenburg verleugnen mußte. Der Zusammenhang ist klar: man will konservativerseits die agrarische Agitation fortsetzen, aber man hofft, die preußische Regierung davon abhalten zu können, die sich dann nothwendiger Weise ergebenden politischen Konsequenzen zu ziehen. Entweder dem Verstande oder der Ehrlichkeit der preußischen Regierung wird hierdurch ein höchst zweifelhaftes Kompliment gemacht, welches sie hoffentlich durch ihr Verhalten widerlegen wird.

— Dem Landtage, und zwar, wie es heißt, zunächst dem Herrenhause, soll vom Kultusministerium ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die Staatsgesetze von 1874 und 1876 über die evangelische Kirchenverfassung im Sinne der von der letzten Generalsynode gestellten Selbstständigkeitsanträge abändern soll. Die Vorlage berührt demnach drei Punkte: zunächst soll der Umfang, in welchem die evangelische Kirchenverfassung jetzt staatsgesetzlich festgelegt ist, eingeschränkt und auf bestimmte, prinzipiell wichtige Paragraphen der Kirchengemeinde- und Synodalordnung, sowie der Generalsynodalordnung begrenzt werden, so daß nicht jede noch so untergeordnete Abänderung derselben von dem Hinzutritte eines Staatsgesetzes abhängig bleibt. Dann betrifft der zweite Punkt die sogenannte Unbedenklichkeits-Erklärung, welche nach Artikel 13, Abs. 2 des Gesetzes vom 9. Juni 1876 das Staatsministerium jedesmal ertheilen muß, bevor ein Kirchengesetz dem Könige vorgelegt wird. Endlich handelt es sich um Erweiterung der landeskirchlichen Besteuerungsgrenze, welche bisher auf 4 Prozent festgelegt ist. In dem Entwurfe soll dem von der Generalsynode mit Bezug hierauf kundgegebenen Wunsche entsprochen werden.

** Nachrichten vom Kongo stellen den Tod des Hauptmanns Baron Dhanis, welch letzterer im Kampfe gegen Rumaliza das Schicksal seines Kameraden Ponthier getheilt haben sollte, in Abrede. Mittlerweile sind seitens der kongostaatlichen Regierung die Dienstanerbietungen mehrerer belgischer Offiziere, welche sich schon früher im Dienste der belgischen Kolonialpolitik ausgezeichnet hatten, mit dem Hinzufügen dankend abgelehnt worden, daß der ganze Charakter der Lage keinerlei außergewöhnliche Maßnahmen angezeigt erscheinen lasse. Der Stab weißer Offiziere, welcher auf die verschiedenen Stationen des Binnenlandes vertheilt ist, scheint mehr als genügend für den unmittelbaren Bedarf. Auch der Expedition Ponthier-Dhanis waren mehr als 30 weiße Offiziere bezw. Unteroffiziere zugetheilt, so daß es in keinem Falle an zur Führung der eingeborenen Truppen geeigneten europäischen Militärs fehlt und ein sofortiger Nachschub aus dem belgischen Heimathland nicht benöthigt wird.

— Wie aus Washington gemeldet wird, soll die Bill über die Einkommensteuer in der Weise abgeändert werden, daß die zum Lebensunterhalt einer Familie direkt verbrauchte Summe nicht steuerpflichtig ist, wodurch das Erträgniß der Auflage allerdings ganz erheblich beeinträchtigt werden würde. Bei dem Einkommen von Geschäften, Gesellschaften ꝛc. sollen die Geschäftsunkosten bei Berechnung der Einkommensteuer abgezogen werden.

Breslau, 27. Januar. Bei der Reichstags-Stichwahl in Neustadt erhielt Strzoda 6366, Deloch 1808 Stimmen. Zwei abgegebene Wahlzettel waren ungültig. Einzelne Resultate vom platten Lande stehen noch aus; diese können an dem Gesammtresultat nichts mehr ändern.

Köln, 27. Januar. Die „Köln. Ztg." erfährt, daß der badische Gesandte gestern dem Fürsten Bismarck das Bedauern des Großherzogs ausgedrückt hat, daß dieser wegen plötzlicher Erkrankung ihn nicht habe persönlich in Berlin begrüßen können.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Januar. Den deutschen Botschafter Prinz Reuß begleitet auch seine Gemahlin auf der Reise nach Pest.

Wien, 27. Januar. Eine brasilianische Offizierskommission ist hier eingetroffen, um im Namen der brasilianischen Regierung bei der Waffenfabrik in Steyr eine große Waffenbestellung für die brasilianische Armee zu machen.

Wien, 27. Januar. Wie das „Fremdenbl." offiziell bekannt giebt, ist durch die alljährlich wachsende Anzahl der Einjährig-Freiwilligen der Kriegsbedarf an Reserveoffizieren aller Waffen gedeckt, theilweise sogar überschritten, so daß in Zukunft die Einjährig-Freiwilligen zunächst nur Reservekadetten und erst dann nach Bedarf zu Reserveoffizieren befördert werden.

Pest, 27. Januar. Die „Budapester Korr." erfährt, daß von jetzt ab zu sämmtlichen Hoffestlichkeiten, die in Pest stattfinden, die Einladungen nur in ungarischer Sprache ausgestellt werden sollen. Die Karten, die zu dem heute stattfindenden Hofdiner anläßlich des Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers ausgegeben wurden, sind bereits in ungarischer Sprache abgefaßt.

Pest, 27. Januar. Die Bewegung gegen die Klerikalen im Innern des Landes nimmt einen immer größeren Umfang an. Alltäglich gelangen Adressen von Liberalen und Katholiken an die Deputirten, worin der endliche Anschluß an das Kabinet verlangt wird.

Spanien und Portugal.

Madrid, 27. Januar. In Leon ist auf der Plaza San Pelayo ein mit Pulver geladenes Geschoß explodirt. Die Fensterscheiben der umliegenden Häuser wurden zertrümmert. Es ist Niemand verwundet worden.

Großbritannien und Irland.

London, 25. Januar. Die Admiralität hat dem Vernehmen nach ihr neues Schiffsbauprogramm so weit vollendet, daß sie die 50-Tonnen-Geschütze, welche statt der 67-Tonnen-Kanonen die Hauptbewaffnung der großen Schlachtschiffe bilden sollen, in Submission gegeben hat. Acht Schlachtschiffe erster Klasse ähnlich dem zunächst fertigzustellenden „Majestic" werden in Angriff genommen werden. Die Kosten sind auf 140 Millionen Mark veranschlagt, und das Parlament wird dieserhalb um eine besondere Bewilligung angegangen werden, während der „Majestic", der „Powerful", der „Terrible" und einige andere Schiffe im gewöhnlichen Marinebudget aufgeführt werden. Die Umrisse des Bauplan sind den Superintendenten der Dockhöfe bereits zugegangen, damit dieselben die Docks und Slips in Bereitschaft setzen können. Auch der Mannschaftsbestand der Marine soll nicht unbedeutend vermehrt werden, über die Einzelheiten ist man sich jedoch noch nicht schlüssig geworden. Dem gesammten Schiffsbauplan liegt die Anschauung zu Grunde, daß im nächsten Seekrieg die Geschicklichkeit im Manövriren die Hauptentscheidung bilden wird. In zweiter Reihe kommt dann der Kohlenvorrath in Betracht. Die neuen Panzerschiffe werden deshalb bedeutend größere Kohlenräume besitzen, als die bisherigen, damit sie im kritischen Moment von den Kohlenstationen unabhängig sind. Auch die Ausrüstung mit Torpedos wird eine Neuerung erfahren. Bisher hatten die großen Schlachtschiffe nur eine unter Wasser befindliche Torpedoröhre vorne und eine hinten. Die neuen Schiffe werden je zwei Torpedoröhren am Bug und am hinteren Theil bekommen, damit, wenn ein Torpedo sein Ziel verfehlt, sofort ein anderer abgeschossen werden kann. Von den acht Schiffen sollen vier auf den Staatswerften und vier auf Privatwerften gebaut werden. Alles, was im Bau begriffen ist, soll schleunigst zu Ende geführt werden. Die Beschränkung des Ueberzeitarbeitens wird daher vor der Hand nur ein frommer Wunsch bleiben. Die Behörden des Dockhofes von Portsmouth haben der Admiralität schon mitgetheilt, daß ohne Ueberzeit der „Majestic" nicht so schnell vollendet werden könne, wie man in London verlangt. Hunderte von Tonnen Stahl treffen von Middlesbrough und von der schottischen Stahlgesellschaft alle Paar Tage im Dockhofe von Portsmouth ein.

Der Lordmayor der City von London macht in der Presse bekannt, daß die Abbey-„Probir-Fabrik", die im letzten Winter sich vorzüglich bewährt hat, wieder eröffnet werden soll. Dort sollen die „Arbeitslosen" darauf geprüft werden, ob sie wirklich arbeiten wollen oder nicht. Bestehen sie die Feuerprobe, so sollen sie, soweit die Mittel reichen, in den Stand gesetzt werden, ihr Loos durch Auswanderung, Uebersiedelung nach einem anderen Orte u. s. w. zu verbessern.

London, 27. Januar. „Standard" meldet aus Newyork, Präsident Cleveland habe dem Residenten der Vereinigten Staaten in Honolulu befohlen, sofort Honolulu zu verlassen, wenn der Chef der provisorischen Regierung dortselbst nicht die in dem letzten Schreiben enthaltenen Beleidigungen zurückziehen sollte.

Schweden und Norwegen.

** In dem schwedischen Budget für das Jahr 1895 sind erhebliche Summen für die Vermehrung der schwedischen Kriegsflotte vorgesehen. Der jetzige Flottenbestand zählt einige 60 Schiffe, die jedoch zumeist veralteten und unzulänglichen Typen angehören. An Neubauten sind geplant drei Panzerthurmschiffe, ein Depeschenboot, zehn Torpedoboote 1. Klasse, sechs Torpedoboote 2. Klasse und ein Proviantschiff. Die Kosten für den Neubau dieser Schiffe sind insgesammt auf 10 622 000 Kronen veranschlagt, welche sich über einen Zeitraum von fünf Jahren vertheilen. Eine Rate von 2 500 000 Kronen ist bereits in das Flottenbudget des Jahres 1895 eingestellt, welches dadurch auf die Höhe von beinahe 10 Millionen gebracht werden würde. Zweck der vorerwähnten Marineaufwendungen ist, die Seestreitkräfte Schwedens auf das Niveau der modernen Seekriegstechnik zu bringen, was man im Laufe der nächsten fünf Jahre zu erreichen hofft.

Rußland.

Helsingfors, 26. Januar. Der finnländische Landtag ist heute mit dem üblichen Zeremoniell durch den Generalgouverneur eröffnet worden.

Serbien.

Belgrad, 27. Januar. König Milan stattete gestern allen Vertretern der fremden Mächte mit Ausnahme des russischen und französischen Gesandten, die im Gegensatz zu den Vertretern der anderen Staaten ihre Karten bei Milan abzugeben unterlassen hatten, Besuche ab. Man glaubt, daß die Stellung der erwähnten Gesandten durch das Vorgehen des Königs erschüttert ist.

Belgrad, 27. Januar. (Prozeß Avakumovitsch.) Die heutige Verhandlung vor dem Staatsgerichtshofe fand unter großem Andrange statt, da hier bekannt wurde, heute sollte das Amnestiedekret des Königs, durch welches das Verfahren eingestellt werden sollte, zur Verlesung kommen. Verhandelt wurden die Anklagepunkte 5 und 7. Ribaratsch hielt eine Vertheidigungsrede.

Montenegro.

Cettinje, 27. Januar. Der Vali von Kossowo hat sämmtliche Stammeshäuptlinge von Plava, Gussinje und Scoplje nach Kossowo berufen, um ihnen den entschiedenen Befehl des Sultans bekannt zu geben, daß sie sich Montenegro gegenüber friedlich zu verhalten haben.

Bulgarien.

Sofia, 27. Januar. (Prozeß Iwanow.) Der Angeklagte Luka Iwanow bekennt sich der Unterschlagung, der Desertion, sowie der Theilnahme an dem Komplotte zur Ermordung des Prinzen Ferdinand schuldig. Wegen des letzteren Verbrechens sei er nach Bulgarien gekommen. Luka Iwanow erklärte ferner, in Rußland hätten ihn die bulgarischen Emigranten anfänglich für einen Spion gehalten, erst nach seinem Eintritt in die russische Armee sei er zu den Versammlungen der Emigranten in Moskau zugelassen worden. Von dem Emigranten Warenkow habe er erfahren, es sei ein Grusier gedungen, um den Prinzen Ferdinand und Stambulow zu tödten; er habe dies dem Redakteur eines Journals in Philippopel mitgetheilt, jedoch keine Antwort erhalten. Da die oppositionelle Presse in Bulgarien fortgefahren habe, die bulgarischen Verhältnisse in den düstersten Farben zu schildern, habe er auf Anrathen Warenkows an Gruew geschrieben, daß er nach Bulgarien zu kommen beabsichtige, um den Prinzen zu entfernen, habe jedoch keine Antwort erhalten. Warenkow, der seine Absicht billigte, habe ihm 100 Rubel eingehändigt, gleichzeitig habe er auch ein Schreiben Gruews erhalten mit zwei Briefentwürfen an hochgestellte russische Persönlichkeiten; nach Erhalt weiterer 100 Rubel sei er nach Bulgarien abgereist. Der Rest der Aussage des Angeklagten stimmt mit der Anklage

überein. Lukas Iwanow behauptet, er habe, nachdem der Anschlag mißglückt sei, über Sofia nach Serbien flüchten wollen. Die Aussage Stojan Iwanows enthält nichts Besonderes.

Afrika.

Kairo, 27. Januar. Der Khedive ist heute Morgen hierher zurückgekehrt und von den egyptischen und britischen Stabsoffizieren, sowie den Ministern empfangen worden.

Amerika.

Newyork, 27. Januar. Dem „Newyork Herald" wird aus Montevideo gemeldet, daß die brasilianischen Föderalisten San Juan Bautista eingenommen haben. Die Einwohner seien aus Furcht vor Ausschreitungen seitens der Truppen geflohen. Der „World" wird aus San Salvador berichtet, daß General Ortiz, Befehlshaber der Truppen von Nicaragua, in die Vorstadt von Tegucigalpa eingezogen sei; ein Theil der Stadt stehe in Flammen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 28. Januar. Nachdem gestern Mittag aus Anlaß des Kaisers-Geburtstag für die verschiedenen Gesellschaften Festdiners und die Theater Festvorstellungen veranstaltet hatten, gehörte der Abend im Wesentlichen dem Militär und den Kriegervereinen. Zur Bewirthung der Mannschaften der einzelnen Kompagnien und Batterien hatte sich die Militärbehörde die größeren Lokale gesichert und entwickelte sich daselbst bald ein reges, überaus fröhliches Leben. Derartige Festlichkeiten bestehen nicht allein in einer Bewirthung der Mannschaft, sondern derselben wird auch ein künstlerischer Genuß in Gestalt von Theater-Aufführungen geboten, bei denen bevorzugt veranlagte Kameraden die Darsteller bilden und in der Hauptsache Militär-Humoresken und allerlei Scherze zur Aufführung bringen. In diesem Jahre beherrschte besonders „Kutschke in Afrika", eine Posse in einem Akt, das Repertoir, außerdem stand die „Rixdorfer Polka" und „Die schöne Constantia" in hohem Ansehen, auch der „Nachtwächter von Kamerun" hatte in einem Lokal seine Giraffe nochmals bestiegen, um die Lachlust der Kameraden zu erregen. Ein dankbareres Publikum kann man sich kaum denken, als bei diesen Soldatenaufführungen, auch die Offiziere kargen nicht mit Beifall, denn sie und ihre anwesenden Damen ergötzen sich an dem harmlosen Spiel, besonders erregen die Darsteller der Damenrollen meist stürmische Heiterkeit, da deren Garderobe nicht immer recht passend zu schaffen ist und der strammen Grenadierfigur der „holden Maid" oft ein wundersam anmuthiges Aussehen verleiht, außerdem ertönt die Engelsstimme des holden Wesens meist im tiefen Baß. Der Erfolg ist stets sicher, dröhnender Beifall durchtobt das Haus, wozu an packenden Stellen die Mannschaften wohl auch noch von dem kunstverständigen Vorgesetzten besonders angefeuert werden. Nach der Vorstellung geht es an die Bewirthung; während Offiziere und Unteroffiziere sich an langen Tafeln zu einem gemeinsamen Essen vereinen, sind für die Mannschaften ganze Batterien von belegten Stullen aufgefahren, welche sich mit einer kaum glaublichen Geschwindigkeit vermindern; daneben sind große Fässer mit edlem Naß aufgestellt und Gambrinus muß seine Freude haben, wenn er aus lichter Höhe sieht, was er für eifrige Verehrer in den Vaterlandsvertheidigern hat. Die fürsorgliche Mutter der Kompagnie, der „Herr Feldwebel" hat bereits am Mittag, „damit Niemand Noth leide", jedem Einzelnen drei Biermarken und zwei Stullen- vulgo Futtermarken eingehändigt und damit die Sache mit Dampf betrieben werden kann, sind aus den Ueberschüssen der Kantinen auch noch einige Zigarren abgefallen.

Diese Militär-Festlichkeiten, welche mit einem lustigen Tanz — Mann mit Mann — enden, nehmen überall den gleichen Verlauf und wollen wir daher nur auf eine derselben näher eingehen. Wir betraten gegen ½7 Uhr das Bellevue-Theater, woselbst sich das Füsilier-Bataillon des Königs-Regiments eingefunden hatte, das Theater war ausverkauft, doch verdankten wir der Liebenswürdigkeit eines Feldwebels noch ein günstiges Plätzchen, nachdem uns am Eingang ein stämmiger Füsilier bedeutet hatte, das wäre „heut nichts für Zivil ohne Billet". Wir gebrauchten die Nothlüge — der Herr Oberst möge sie uns verzeihen! — daß wir zu der „Kunst in Bellevue" gehörten und nach einem zweifelhaften Blick auf unsere richtige „Künstlervisage" ließ uns der militärische Portier passiren. Und wir haben es nicht bedauert, daß wir auch am gestrigen Tage in den uns lieb gewordenen Räumen der Kritikpflicht oblagen, denn wir haben dabei einige heitere Stunden verlebt. Nach einigen einleitenden Konzertstücken trat ein Einjähriger der 4. Kompagnie hervor und sprach einen selbstgedichteten Prolog, der von patriotischem Geiste durchglüht und sehr gut geeignet war, Stimmung zu machen, und als daran anschließend des hohen Festtages gedacht wurde, durchbrauste ein donnerndes Hurrah auf den geliebten Kriegsherrn die Räume. Dann erhob sich der Vorhang zu einem heitern Schwank: „Die Kompagnie sucht einen Schneider", welcher recht flott gespielt wurde. Es folgte sodann ein „Schwank ohne Worte": „Der Drehtisch", derselbe hatte den Zweck, in drastischen Pantomimen die Zuschauer zum Lachen zu bringen und dieser Zweck wurde in vollem Maße erfüllt, denn „unbändige Heiterkeit" beherrschte bald das Gesammt-Auditorium. Auch hier kam dann „Kutschke in Afrika" an die Reihe und was der brave „August Kutschke aus Berlin", den ein Einjähriger der 10. Kompagnie mimte, in Deutsch-Ostafrika alles erlebte, wirkte gleichfalls überaus erheiternd auf das Auditorium, besonders das Abenteuer bei dem „König Luango" und dessen Tochter „Lula" und dem Häuptling „Krakra". Den Schluß der Vorstellung bildete ein von Unteroffizieren und Mannschaften des Bataillons ausgeführtes Schauturnen, welches bewies, daß auch unter dem Militär eifrige und talentvolle Anhänger Vater Jahn's sind, denn was vorgeführt wurde, war durchweg vorzüglich, einzelne Produktionen erinnerten sogar an die Darbietungen von Artisten. — Die ganze Vorstellung machte einen sehr guten Eindruck. Nach derselben ging es in den Saal zum fröhlichen Reigen, wir hätten denselben gerne auch noch einige Zeit beobachtet, aber unsere Pflicht rief uns an andere Stellen, da sich auch die Kriegervereine in den verschiedensten Lokalen zu Festlichkeiten vereinigt hatten. — Der **Verein ehemaliger Kameraden der Artillerie** beging die Kaisergeburtstags-Feier im Saale der Randower Molkerei durch Paradeaufstellung, Festrede und Ball. Die Festrede hielt der Vorsitzende des V. Bezirks des deutschen Kriegerbundes, Herr Major a. D. und Stadtrath **Gaede**. Ein Mitglied des Vereins gab einige plattdeutsche Vorträge zum Besten und versetzte dadurch die Festgäste in heiterste Stimmung. — In ähnlicher Weise verlief die vom **Verein ehemaliger 34er** im Restaurant Freiert, Birkenallee 24, arrangirte Feier. — Auch in den Nachbarorten **Grabow** und **Bredow** fanden derartige Festlichkeiten statt, veranstaltet von den dortigen Kriegervereinen. Sie alle waren getragen von patriotischer Begeisterung und verliefen in schönster Harmonie.

— In der Woche vom 14. Januar bis 20. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 80 Erkrankungs- und 18 Todesfälle in Folge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten trat wieder Diphtheritis auf, woran 55 Erkrankungen und 17 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 4 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgen Masern mit 17 Erkrankungen, davon 1 Erkrankung in Stettin. An Scharlach erkrankten 6 Personen, davon 2 in Stettin, und an Darm-Typhus 2 Personen (1 Todesfall). In den Kreisen Greifenhagen und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 21. bis 27. Januar 2892 Portionen verabreicht.

— Dem Rittergutsbesitzer Grafen **von Kleist** auf Schmenzin, Kreis Belgard, ist der königliche Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

— Der Ober-Regierungs-Rath **Rolshoven** zu Stralsund ist zum Stellvertreter des Regierungs-Präsidenten im Bezirksausschuß zu Stralsund auf die Dauer seines Hauptamts daselbst ernannt.

Stadt-Theater.

Das Stadttheater hatte gestern Nachmittag eine Festvorstellung veranstaltet, welche mit der Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber eingeleitet wurde. Sodann gelangte ein Prolog mit Festspiel „Der neue Herr" zur Aufführung, welcher dadurch besonderes Interesse hatte, daß der Verfasser der hier in weitesten Kreisen bekannte Schriftsteller Hans von Reinfels war. In dem von Frl. Eckelmann als „Germania" gesprochenen Prolog wird unser Kaiser als „Der neue Herr" gepriesen, dessen Regierungsantritt von verschiedenen Seiten von Zweiflern ohne große Hoffnung entgegen gesehen sei, der es aber verstanden habe, durch sein Wirken sich die Liebe und das Vertrauen seines Volkes zu erwerben und zu befestigen. In acht Gruppen nahmen sich sodann mit ihren Fahnen die Vertreter von Wissenschaft, Kunst, Kunstgewerbe, Handwerk, Landwirthschaft und Handel, denen sich Heer und Marine, sowie die Schuljugend anschließt, um dem edlen Monarchen und Friedensfürsten ihre Huldigungen darzubringen und seine Macht zu preisen. Schließlich sind Alle zu einem wirksamen Gruppenbild vereinigt und die „Germania" feiert nochmals mit poetischen Worten den „neuen Herrn", mit einem „Heil Kaiser!" schließend, in das Alle einstimmen, während die Kapelle die Nationalhymne intonirt. Das Festspiel, welches von patriotischem Geist durchzogen ist, fand lebhaften Beifall, obwohl einzelne der Darsteller in ihren Deklamationen manches zu wünschen übrig ließen. Den Schluß der Vorstellung bildete Töpfers historisches Lustspiel „Des Königs Befehl", bei welchem Herr **Buchholz** eine recht charakteristische Figur des großen Königs gab und auch die übrigen Mitwirkenden recht gutes boten, wir erwähnen besonders die Damen Frl. **Illing** (Julie), **Lilia** (Henriette) und Frau **Werner**, welche die alte Wirthschafterin drastisch gestaltete, ferner die Herren **Cotta** (v. Wendel), **Burgarth** (Branden), **Aman** (v. Lindeneck) und **Bertram** (de Follie).
R. O. K.

Aus den Provinzen.

Ueckermünde, 26. Januar. Die im Kreise Ueckermünde belegene Landgemeinde Gumnitz Dorf ist mit der Landgemeinde Eggesin in demselben Kreise zu Einem Gemeindebezirke unter dem Namen „Eggesin" vereinigt.

Mönchgut, 26. Januar. Die vor Weihnachten in ungewöhnlich großer Menge in der Ostsee an hiesiger Küste auftauchenden Seehunde, welche den Netzfischern oft erheblichen Schaden zufügten, wurden in diesem Monat auch vielfach selbst auf den Inwieken des Greifswalder Boddens in den Eiswaaken beobachtet.

4 **Greifenberg i. P.**, 26. Januar. Der Tod hat in diesem Monat hier und in der Umgegend eine sehr reiche Ernte unter den älteren Leuten gehalten, aber auch unter den im kräftigsten Mannesalter stehenden seine Opfer gefunden; so starb auch der Rittergutsbesitzer Herr Ralph Neste auf Parpart, ein in allen Kreisen der Bevölkerung geachteter und sehr beliebter Mann und Patriot im wahren Sinne des Wortes. Der Verstorbene war der Gründer des in Parpart gebildeten Kriegervereins, der einer der stattlichsten und gut eingerichteten Vereine ist, dessen Kommandeur derselbe auch bis zu seinem Tode war. Außer dem Kriegerverein Parpart, unter Führung des Herrn Premier-Lieutenant v. Bonin-Klein-Zaplin, waren aus der Nähe und Ferne Männer aller Stände herbeigeeilt, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, dessen früher Tod einen edlen Menschenfreund aus seinem segensreichen Wirken schnell und plötzlich herausgerissen hat.

†† **Tempelburg**, 26. Januar. Heute Abend fand zur Vorfeier des Kaisers-Geburtstages und 25jährigen Jubiläums, betreffend den Eintritt in das Heer, ein noch nicht hier dagewesener Fackelzug statt, woran sich die freiwillige Feuerwehr, der Kriegerverein, der Gesangverein, der Handwerkerverein, die Schützengilde und sonstigen Vereine betheiligten. Auf dem Marktplatz fand großer Zapfenstreich statt und hielt der Kommandeur der Feuerwehr, Herr Hoffmann, eine patriotische Rede, die mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß.

Vermischte Nachrichten.

— (Die vier ausgerückten Löwen.) Wie schon telegraphisch gemeldet, sind in Amsterdam die vier Löwen des Zirkus Carré ausgebrochen. Wie die Thiere losgekommen, kann Niemand mit Sicherheit sagen, es wird angenommen, daß die Käfigthür aus Unvorsichtigkeit offen geblieben ist, und daß die Bestien so ins Freie gelangt sind. Andere erzählen, die Löwen seien von einigen Burschen gereizt worden. So viel ist sicher: als der Beleuchtungsinspektor die Lichter anzuzünden kam, fuhr er entsetzt zurück, denn vorn im Stalle saßen die vier Löwen. Durch Klappern wurden die Thiere aufgescheucht, so daß der eine auf den Tisch sprang und sich im Spiegel betrachtete. Ein anderer lief den Gang hinauf nach der Küche, wo ein Mädchen Beefsteak briet. Angezogen durch den lieblichen Geruch, kratzte er an der schnell geschlossenen Thür und fing dann laut an zu brüllen.

Inzwischen war durch den Beleuchtungsinspektor Allarm geschlagen worden, die Artisten und Angestellten des Zirkus liefen zusammen, dann wurde nach der Kavalleriekaserne geschickt und die Husaren requirirt. Ein Lieutenant, ein Fourier und vier Soldaten trafen bald ein und nun begann eine förmliche Treibjagd, die ziemlich lange dauerte. Artisten, Husaren und Feuerwehrleute liefen durcheinander und erhoben ein heldenhaftes Geschrei. Der Büffetpächter schloß sich — wie ein Amsterdamer Blatt witzelt — in seine vier Wände ein und besetzte den Zugang mit einem Glase Löwenbräu in der einen und einer Leberwurst in der andern Hand, um so den etwaigen Angriff der Bestien abzuschlagen. Nun wurden die Hunde des Herrn Carré losgelassen, sie schnupperten umher und entdeckten einen Löwen. Der Stallmeister des Zirkus, Herr Nimse, hielt der Bestie eine Karbonade vor, und jene dachte philosophisch: „Gefangen werde ich doch, also will ich wenigstens fressen, was zu fressen ist." Er schnappte nach der Karbonade und ließ sich dann ganz ruhig einsperren.

Inzwischen waren zwei andere in der Sattlerwerkstatt entdeckt worden. Trotz vorgehaltenen Fleisches rührten sich die Bestien nicht, sie beguckten sich die Uniformen der Feuerwehrleute und Husaren, waren aber nicht zu bewegen, hervorzukommen. Da gab Herr Carré Anweisung, die Sattlerwerkstatt zu verbarrikadiren und auf die Suche nach dem vierten Löwen zu gehen.

Dieser fand sich denn auch sehr bald, er war die Treppe hinaufgeklettert und trieb sich vor den Garderoben der Artisten herum. Als der Löwe, durch den Waffenlärm ängstlich gemacht, sich in eine Retirade geflüchtet hatte, zog ein Husar die Thür zu und so war auch der letzte der Ausreißer gefangen .... Arme Löwen, das war eine abenteuerliche Nacht!

Versicherungswesen.

Bei der Schweizerischen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur wurden im Monat Dezember 1893 **2219 Unfälle** angemeldet, nämlich:

A. **Aus der Einzelversicherung:**
3 Todesfälle,
4 Invaliditätsfälle,
406 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit,
413 Fälle.

B. **Aus der Kollektivversicherung:**
16 Todesfälle,
72 Invaliditätsfälle,
1718 Fälle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit,
1806 Fälle.

Viehmarkt.

Berlin, 27. Januar. (**Städtischer Zentral-Viehhof.**) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3789 Rinder (dabei 104 Schweden), 6721 Schweine (darunter 652 Galizier, 62 leichte Ungarn, 771 Bakonier), 747 Kälber, 9228 Hammel.

Der **Rindermarkt** verlief trotz schwachen Angebots schleppend, in besserer Waare flau, und wird nicht ganz geräumt. Etwa 1900 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. 1. Qualität 54—56 Mark, 2. Qualität 47—51 Mark, 3. Qualität 37—42 Mark, 4. Qualität 32 bis 35 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Am **Schweinemarkt** setzte das Geschäft in inländischer Waare anfangs fest ein, erlahmte aber bald derart, daß es matt schloß. Der Markt in inländischer Waare wird geräumt. 1. Qualität 54—55 Mark, 2. Qualität 51—53 Mark, 3. Qualität 48—50 Mark; Galizier 45—47 Mark, Alles pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Bakonier (die übrigens nebst Galiziern u. s. w. erst gegen 1 Uhr Mittags eintrafen) 49—50 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara per Stück.

Kälberhandel schleppend und gedrückt in mittlerer und geringer Waare. Die wenigen feinen Kälber wurden über Notiz bezahlt. 1. Qualität 55—62 Pf., 2. Qualität 43—54 Pf., 3. Qualität 36—42 Pf. pr. Pfund Fleischgewicht; ausgesuchte Waare auch über 62 Pf.

Der **Hammelmarkt** verlief langsam; gute Lämmer fanden schwer Absatz. Es bleibt Ueberstand. 1. Qualität 40—42 Pf., Lämmer bis 46 Pf., 2. Qualität 36—38 Pf. pro Pfund Fleischgewicht

Börsen-Berichte.

Posen, 27. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,60, do. 70er 29,20. Still. — Wetter: Schön.

Hamburg, 27. Januar, **Vormittags 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average** Santos per Januar 83,00, per März 82,25, per Mai 80,75, per September 77,25. — Ruhig.

Hamburg, 27. Januar, **Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.)** Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 12,65, per März 12,70, per Mai 12,82½, per September 12,70. Ruhig.

Pest, 27. Januar, **Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen** loko ruhig, per Frühjahr 7,34 G., 7,35 B., per Herbst 7,59 G., 7,60 B. **Hafer** per Frühjahr 6,74 G., 6,76 B. **Mais per Mai-Juni 4,80 G., 4,81 B.** — Wetter: Prachtvoll.

Newyork, 26. Januar, Abends 6 Uhr **Waarenbericht.) Baumwolle** in Newyork $8\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans $7\frac{7}{16}$. **Petroleum** träge. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. **Rohes** Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 80,00. **Schmalz** Western steam 8,07, do. (Rohe u. Brothers) 8,35. **Mais** per Januar 42,87, do. per Februar 43,12, per Mai 44,87. **Rother Winterweizen** 67,12, per Januar 65,50, per Februar 65,20, per März 66,62, per Mai 68,75. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 17,75, do. per Februar 16,27, per April 15,77. **Mehl** (Spring clears) 2,10. **Zucker** $2\frac{11}{16}$. **Kupfer** loko 10,00.

Chicago, 26. Januar. **Weizen** per Januar 59,00, per Mai 63,50. **Mais** per Januar 35,00. **Speck** short clear nom. **Pork** per Januar 13,12.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 27. Januar. Wie die „Köln. Ztg." mittheilt, versicherte der serbische Minister des Innern, Nikolajewitsch, ihrem Korrespondenten in Belgrad, daß die Regierung beabsichtige, gegen jene Elemente der radikalen Partei energisch einzuschreiten, welche es verschuldet haben, daß die große Partei am ganzen Körper erkrankt ist. In der nächsten Skupschtina würden keine Verbrecher und Heiducken mehr auf der Deputirtenbank sitzen. — Die Regierung unterhandelt mit Petrowitsch, um denselben zur Uebernahme des Finanzministeriums zu bewegen. Milan besuchte den Metropoliten und kündigte demselben die Ankunft der Königin Natalie an. Erneut verlautet, der König werde demnächst mit seiner Mutter Natalie eine Auslandsreise antreten.

Hamburg, 27. Januar. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Hypotheken-Bank in Hamburg wurde die Dividende auf 8 Prozent festgesetzt. Die Generalversammlung findet am 22. Februar in Hamburg statt.

Wien, 27. Januar. Graf Eduard Zichy, der Kurator der österreichischen Museen, ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Belgrad, 27. Januar. Heute Nacht wurden die meisten Kreispräfekten des Landes durch höhere Militärs ersetzt. Exkönig Milan besuchte in der Nacht in Begleitung seines Adjutanten einen Studentenball. In einer Konferenz sämmtlicher Führer der Radikalen wurde beschlossen, auf dem Proteste gegen die Anwesenheit Milans in Belgrad energisch zu beharren und Alles aufzubieten, damit derselbe das Land wieder verlasse. Nach seiner Abreise wolle man aber versuchen, auf das Volk beschwichtigend einzuwirken, um dasselbe von Demonstrationen, Revolten und antidynastischen Bewegungen abzuhalten.

Heute wurde der Polizeiminister Raska, derselbe, welcher die Königin Natalie s. Z. mit Gewalt aus Belgrad fortbrachte, seines Amts enthoben.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche des Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — **L. T. 125.** Es ist Usus, daß hierselbst der Abnutzungswerth des Gebäudes mit ½ Prozent des Feuerkassenwerthes berechnet wird, jedenfalls erheben Sie Widerspruch gegen die Beanstandung. — **H. B.** Sie müssen die Rechnung bezahlen, wenn Sie nicht unter Darlegung der Gründe ein Gesuch um Niederschlagung der ungerechtfertigten Kosten an die Stadtverordneten-Versammlung richten. — **A. K. 34.** Es ist wohl kein Zweifel, daß der Wirth die Absicht hat zu chikaniren, aber eine Beleidigung ist in dem betreffenden Schriftstück nicht enthalten. Anders stellt sich die Frage, ob der Wirth berechtigt ist, die darin enthaltenen Verbote zu erlassen, wir bezweifeln dies. — **Herm. L. 1.** Die Betriebssteuer wird von den Gastwirthen und Restaurateuren **neben** der Gewerbesteuer erhoben. 2. Es ist kein Neffe des Feldmarschalls. — **L. 94.** Wenn die Aufforderung zur getheilten Zahlung notariell beglaubigt ist, so müssen Sie derselben Folge leisten, wir würden Ihnen aber rathen, dann zu Ihrer Sicherheit die Miethe an den betreffenden Rechtsanwalt abzuführen. — **O. S. in P.** Fürst Bismarck ist am 1. April **1815** geboren, die Erhebung in den erblichen Fürstenstand erfolgte am 22. März 1871. Graf Herbert Bismarck ist 1849, Graf Wilhelm Bismarck 1852 geboren. — **Wettende aus Café Central.** Die Wette haben Sie verloren, denn der Schauspieler Wendt vom Bellevue-Theater ist nicht Israelit, sondern als Christ geboren und erzogen. — **F. Sch. 11.** Nachdem Sie an Stelle des Rechtsanwalts mit dem Bureauvorsteher konferirt haben, müssen Sie auch die Gebühren bezahlen, Sie konnten ja auf einer persönlichen Konferenz mit dem Rechtsanwalt bestehen. — **M. Z.** Eine derartige Schenkung ist zulässig. Der Gebührensatz für Rechtsanwälte beträgt bei einem Werthobjekt von 5400—6700 Mark: 56 Mark. — **W. B.** Die Maskeraden kamen zuerst in Italien auf, um zur Karnevalszeit unerkannt Scherze auszuführen, seit dem 17. Jahrhundert sind dieselben überall beliebt und sind es bis heut geblieben. — **M. D. S.** Nach § 46 der L.-G.-Ordn. werden bei der Ausübung des Stimmrechts Minderjährige durch den Vormund vertreten, damit fallen die in den weiteren Fragen angeführten Bedenken. — **C. E. A.** In die Maschinisten-Sektion werden Dreijährig-Freiwillige eingestellt, wenn sie bereits als solche auf deutschen Seeschiffen oder an Schiffsmaschinen und in Dampfmaschinen-Fabriken thätig waren bezw. eine Eintrittsprüfung bestanden haben. Nach einhalbjähriger Dienstzeit mit der Waffe werden sie auf Maschinisten-Schulschiffen und auf den Wachtschiffen praktisch ausgebildet. Während des Winters werden sie in der Maschinenschule auf die Prüfung vorbereitet, nach deren Bestehen sie zum Maschinenmaaten mit 540 Mark befördert werden. Unter günstigen Umständen erfolgt auch Anstellung als Wacht- oder leitender Maschinist, mit 720 Mark, ja es kann sogar das Prädikat als Ingenieur erlangt werden. — **W. J.** Der offizielle Titel ist „Deutscher Kaiser". — **Dr. F.** Uns ist der Wohnsitz der Dame unbekannt, wir hoffen aber, denselben bis zum nächsten Briefkasten mittheilen zu können.

Wetteraussichten für Sonntag, den 28. Januar.

Ein wenig wärmeres, vorherrschend wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 26. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,00 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,46 Meter. **Elbe** bei Magdeburg + 0,95 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,10 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, Oberpegel + 4,69 Meter, Unterpegel — 0,54 Meter. **Oder** bei **Frankfurt** + 1,25 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,30 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,12 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,74 Meter. — Am 24. Januar: **Netze** bei Usch + 1,20 Meter.

Berlin, den 27. Januar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl. 4%	107,50B	Westf.Pfbr. 4%	103,50b
do. 3½%	100,90b	do. 3½%	98,00G
Pr.Consl.Anl. 4%	107,40bG	Wstp.rittsch. 3½%	96,90G
do. 3½%	100,90G	Kur-u.Nm. 4%	103,40b
Pr. St.-Anl. 4%	101,30G	Lauenb.Rb. 4%	103,40b
P.StSchld. 3½%	99,90b	Pomm. do. 4%	103,40b
Berl.St.O. 3½%	98,25b	do. do. 3½%	98,10b
do. n. 3½%	98,30b	Posensch.do. 4%	103,40b
Stett.Stadt-		Preuß. do. 4%	103,50G
Anl. 89 3½%	—,—	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O. 3½%	96,30G	Rentenb. 4%	103,40b
Berl. Pfdbr. 5%	115,00b	Sächs. do. 4%	103 50G
do. 4½%	108,00G	Schles. do. 4%	103,50B
do. 4%	104,90b	Schl.-Holst. 4%	104 10b
do. 3½%	98,90G	Bad.Eis.-A. 4%	104,50G
Kur-u.Nm. 3½%	98,25bG	Baier. Anl. 4%	107 10G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	85,50G
Central- 3½%	98,10b	Hmb.Rente 3½%	98,60G
Pfandbr. 3%	85,90b	do. amort.	
Ostpr.Pfb. 3½%	96,75b	Staats-A. 3½%	97,10G
Pomm.do. 3½%	98,10G	Pr. Pr.-A. 3½%	120,25G
do. 4%	—,—	Bair. Präm.-	
Posensche do. 4%	102,40bB	Anleihe 4%	143,10b
do. do. 3½%	97,50b	Cöln-Mind.	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A. 3½%	131,50bG
Schl.-Hlst. 4%	103,20G	Mein.7Gld.-	
Pfandbr. 3½%	97,50G	Loose —	26,60b

Versicherungs-Gesellschaften.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Aachen-Münch. 460	—,—	Elberf. F. 270	4600,00G
Berl. Feuer	1950,00G	Germania 40	1065,00B
„ Ld.u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 206	3475,00B
Berl.Leb. 172½	—,—	do. Rückv. 45	780,00G
Colonia	7550,00G	Preuß. Leb. 40	725,00G
Concordia L. 48	—,—	Preuß. Nat. 27	776,00G

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl. 5%	46,25b	Oest.Gd.-R. 4%	98,00B
Buk. St.-A. 5%	94,75G	Rum.St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl.amort. 5%	95,20bG
Gold-Anl. 5%	30,75b	R. co.A.80 4%	99,80B
Ital. Rente 5%	75,70B	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	66,10b	do.Goldr. 6%	—,—
do. 20L.St. 6%	66,50G	do. (2. Or.) 5%	69,50G
New.St.-A. 6%	115,00G	do.Pr.A.64 5%	166,50bG
Oest.Pp.-R. 4⅕%	93,80b	do. do. 66 5%	155,50b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,00b
do.Silb.-R. 4⅕%	93,70G	Serb.Gold-	
do. 250 54 4%	146,50B	Pfandbr. 5%	75,00bG
do.60er Loose 5%	146,00b	Serb.Rente 5%	67,50bG
do.64er Loose —	325,00B	do. n. 5%	67,50G
Rum. St.- 5%	102,50b	Ung.G.-Rt. 4%	96,00B
A.-Obl. 5%	102,50b	do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	99,50G	12(rz.100) 4%	101,00G
do. 4 abg. 3½%	99,50G	Pr.Ctrb.Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	95,10G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-		do.(rz.110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	103,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-		do. 3½%	95,75bG
Pfd.4,5,6 5%	111,75G	do.Com.-O. 3½%	95,50bG
do. 4%	102,30bG	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.-		div. Ser.	
B.1(rz.120) 5%	—,—	(rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4		do.(rz.100) 3½%	95,00b
(rz. 100) 4%	101,00G	Pr.Hyp.-Vers.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate 4½%	—,—
(rz. 100) 4%	102,50bG	do. 4%	101,75b
Pr.B.-B., unkndb.		St.Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	113,25G	Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6		do.(rz.110) 4½%	105,60G
(rz. 100) 5%	107 00b	do.(rz.110) 4%	102,50G
„ Ser. 8,9 4%	100,80b	do.(rz.100) 4%	101,50G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berz.Bw. 12%	117,50G	Hibernia —	119,00bG
Boch.Bw.A. —	44,50G	Hörd.Bgw. —	4,00b
do. Gußst. —	123,50b	do. conv. —	5,75b
Bonifac. 13½%	89,00G	do. St.-Pr. —	25,00bG
Donnersm. 6%	96,75G	Hugo 10%	138,50bG
Dortm.St.-		Laurahütte —	114,50b
Pr. L. A. 6%	55,40b	Louise Tiefb. —	60,00b
Gelsenkch. 12%	147,50G	Märk.-Wstf. —	146,00bG
Hark.Bgw. —	67,20b	Oberschles. 2%	57,60b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	99,30G	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	—,—
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	95,20b
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg. 4%	95,40b
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A 4%	—,—	gar. 4%	96,00bB
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	96,50bG
Oberschles.		do. Smol. 5%	103,20G
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	—,—	(Oblig.) 4%	95,40bG
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	95,30bG
Saalbahn 3½%	95,00b	Rjaschk.-Mor-	
Gal.C.Ldw. 4½%	93,00G	czansk gar. 5%	103,00b
Gtthb.4.S. 4%	103,10bG	Warschau-	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	103,60b
Brest-Graj. 5%	101,40G	Warschau-	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E. 4%	101,30bB
Gr.R.Eisb. 3%	83,50G	Wladikawk. 4%	99,20bG
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	93,90B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	112,00bG
Marienburg-Mlawka	5%	110,80bG
Ostpreußische Südbahn	5%	106,80G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	41,60b	Balt. Eisb. 3%	67,30b
Frkf.-Güt. 4%	—,—	Dux-Bdbch. 4%	115 10bG
Lüb.-Büch. 4%	137,25b	Gal.C.Ldw. 4%	104,25bG
Mainz-Lud-		Gotthardb. 4%	153,90b
wigshafen 4%	113,25b	It.Mittmb. 4%	78,40b
Marienburg-		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	76,30b	Mosk.Brest 3%	72,10bG
Mckb.F-Fr. 4%	—,—	Oest.Fr.St. 4%	130,00b
Ndschl.-Märk.		do.Ndwstb. 5%	—,—
Staatsb. 4%	102,00bG	do.L.B.Elb. 4%	122,50b
Ostp.Südb. 4%	76,50b	Sdöst.(Lb.) 4%	48,90B
Saalbahn 4%	24,75G	Warsch.-Tr. 5%	108,60b
Starg.-Pos. 4½%	102,50b	do. Wien 4%	233,20b
Amstd.Rttb. 4%	102,50b		

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.			Dividende von 1892.		
Bankf. Sprit u. Prod.	3%	69,75G	Disc.-Com.	6%	179,80b
Berl.Eff.B.	6%	127,75G	Dresd. B.	7%	136,50bG
do.Hdlsges.	7½%	133,40b	Nationalb.	6⅔%	108,00b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	95,90b	Pomm. Hyp. conv.	6%	113,75B
Darmst.-B.	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	158,25b
Deutsche B.	9%	158,10bG	Reichsbank	8½%	156,80bG
Dtsch. Gen.	6%	111,25G			

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,42G
Souvereigns	20,36G	Franz. Banknot.	81,15b
20 Frcs.-Stücke	16,20B	Oester. Banknot.	163,00b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	222,15b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,60bG	Harb. Wien Gum.	—	285,75bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	127,90bB	L. Löwe u. Co.	18%	250,00bG
Leopoldshall	—	80,25bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	102,50G
Oranienburg	5%	52,00bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	122,00bG
do. St.-Pr.	5%	62,50G	do. (Lüders)	10%	136,80G
Schering	20%	254,50G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	158,50bG	Hallesche	35%	285,50G
Union	10%	127,50bG	Hartmann	—	142,50G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	66,75G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	223,25bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	104,50b
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	116,60G
St. Chamott-Fabrik	15%	194,75G	Wilhelmshütte	1%	51,25G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	160,50bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	83,10G
St. Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—	Strals.Spielkartenf.	6⅔%	106,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	241,50bG
Danziger Oelmühle	—	83,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	—,—
Dessauer Gas	10%	171,50G	Stett. Pferdebahn	2½%	72,10G
Dynamite Trust	10%	130,80G	N. Stett. D.-Comp.	0%	[illegible]

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ bez. 5
Privatdiscont 2⅛ b

Wechsel-Cours v. 27. Jan.

Platz	Zins	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	169,25b
do. 2 M.	2½%	168,55b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,05b
do. 2 M.	3½%	80,75bB
London 8 Tage	2½%	20,43b
do. 3 Monate	2½%	20,32b
Paris 8 Tage	3%	81,15b
do. 2 Monate	3%	80,80b
Wien, österr.W. 8T.	4½%	162,85G
do. 2M.	5½%	162,00b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	70,65b
Petersburg 3 Wch.	6%	219,25b
do. 3 M.	6%	217,00b

Für die Arbeiterfrau Onischke gingen ein: W. 3 M, C. 2,1 M, B. 3. 1 M, Sch. 2 M, D. P. 1 M, Ungen. 1 M, J. Sp. 50 Pf, A. H. 50 Pf, F. G. 50 Pf, Olga R. 1 M, A. B. 1 M, H. B. 3 M, Hans 1 M, R. 2. 2 M. Weitere Gaben nimmt gern entgegen Die Expedition.

Stettin, den 27. Januar 1894.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 1. Febr., Abends 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Bericht über die im Quartal Oktober/Dezember 1893 nachbewilligten Beträge.
2. Vorkaufsrechtssache Hohenzollernstr. 17. —
3. Gesuch des Bezirksvereins Lastadie, den Magistrat zu veranlassen, die Neupflasterung der Lastadie noch in diesem Jahre ausführen zu lassen. —
4. Bewilligung von 90 M für Benutzung der Pferdebahn durch städtische Beamte.

Nicht öffentliche Sitzung.

5. Bewilligung einer Unterstützung von monatl. 8 M an die Wittwe eines Nachtwächters auf weitere drei Jahre. —
6. Beschlußfassung über die Formulirung der Klageanträge in der Vorkaufsrechtssache des Gutes Eckerberg. —
7. Wahl des Vorstehers und Waisenraths für den 24. Bezirk. —

Dr. Scharlau.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 190. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 2. Klasse bis zum 1. Februar cr., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termin bei Verlust des Anrechts zu bewirken. **Außerdem haben noch ½, ¼ und ⅛ Kaufloose zur 2. Klasse abzulassen**

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
Lübcke. Seiler. Sendler. Metzler. Heegewaldt. Toepfer.

Dienstag, den 30. Januar:

Versammlung im Heim für junge Mädchen, Grüne Schanze 6, III, zu welcher alle Auswärtigen freundlichst eingeladen werden.

Stettin, den 24. Januar 1894.

Bekanntmachung,

betreffend den Beginn der Putzarbeiten bei Neubauten, welche zu Wohn- oder ähnlichen Zwecken bestimmt sind.

In Gemäßheit des § 3b der Polizei-Verordnung vom 10. März 1890, betreffend die Revision von Bauausführungen, darf bei Wohngebäuden, sowie bei Gebäuden, welche zum dauernden Aufenthalt von Menschen oder zur Versammlung einer größeren Anzahl von Personen bestimmt sind, mit den inneren und äußeren Putzarbeiten vor Ablauf von drei Monaten nach Ertheilung der Rohbaurevisions-Bescheinigung nicht begonnen werden.

Da diese Bestimmung nicht überall die gehörige Beachtung findet, wird darauf aufmerksam gemacht, daß im Falle des Zuwiderhandelns dagegen diesseits nicht allein die Wiederbeseitigung des vorzeitig angebrachten Putzes verlangt, sondern auch der obige Zeitraum um soviel verlängert wird, als der Putz zu früh angebracht worden und zwar vom Tage der geschehenen Wiederfreilegung des Rohmauerwerks an gerechnet.

Der Polizei-Präsident. Thon.

Ein Firmaschild, ca. 12 Fuß lg., 20" br., billig zu verkaufen Grabow, Alexanderstr. 3, I.

Am Sonnabend, den 17. Februar d. Js., Mittags 12½ Uhr, werden in unseren Geschäftsräumen, Lindenstraße 19, die im diesseitigen Bezirk angesammelten alten Schienen und Metallabgänge im Wege des schriftlichen Angebots öffentlich verkauft werden. Die Bedingungen nebst Nachweisung der zum Verkauf gestellten Materialien liegen in den Stationsbüreaus zu Berlin (Stettiner Bahnhof), Stettin (Personenbahnhof), Stargard i. Pomm., Belgard, Cöslin, Stolp und Danzig (hohe Thor) zur Einsicht aus, auch werden dieselben auf portofreie Anforderung gegen Einsendung von 50 Pf. umfrankirt von uns übersandt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Stettin, den 22. Januar 1894.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Stettin-Danzig.

Verein Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung, Pensions- und Krankenkassen, u. s. w.

In 1893 wurden 10280 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie 4119 Stellen besetzt. Die Mitgliedskarten für 1894 und die Quittungen der verschiedenen Kassen liegen zur Einlösung bereit. Nach dem 1. Februar tritt Verzugsgebühr laut Statut in Kraft. Der Eintritt kann täglich erfolgen.

Verwaltung in Stettin durch den Verein Junger Kaufleute.

Gründlicher Klavierunterricht wird billig ertheilt Falkenwalderstr. 106, part. links.

Wer sind die Engel mit heilen Posaunen, die Matth. 24, 31 verheißen sind? Oeffentlicher Vortrag. Sonntag, Abends 6½ Uhr, Artilleriestr. 2. Eintritt frei! Der Saal ist geheizt.

1. Vortrag zum Besten der Stettiner Stadt-Mission.

Donnerstag, den 1. Februar, Abends 7 Uhr, in der Aula des Marienstiftsgymnasiums: Schulrath **Mühlmann**-Berlin: **Heilige Nächte in Konstantinopel.**

Eintrittskarten an der Kasse u. in der Buchhandlung des Herrn **Burmeister** (Roßmarkt) für 3 Vorträge 1 Karte 2 M, 2 3,50, 3 4,50; für einen Vortrag 0,75, Schülerbillets 0,50 M.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonnabend, den 3. Februar cr., in den Sälen der Abendhalle (Börse):

Masken-Ball.

Anfang des Balles 8 Uhr Abends. Demaskirung: 10½. Gemeinschaftliche Tafel: 11½ Uhr Abends (à la carte ohne Weinzwang). Einlaßkarten für **Mitglieder à M. 1,00, Nichtmitglieder à M. 2,00, Damen à 30 Pfg.,** sind am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, Abends von 8—10 Uhr im Vereinslokal Gr. Ritterstr. 7, 1 Tr., zu haben.

Die Mitglieds- und Damenkarten sind bei Lösung der Einlaßkarten vorzuzeigen.

Der Vorstand.



Verein ehemaliger Grenadiere. Heute Sonntag, den 28. Jan., Abends 8 Uhr bei Hrn. Hoppe, Breitestr. 7: **Kaiser-Geburtstags-Nachfeier.**

NB. Unsere jährliche General-Versammlung findet am 11. Febr. im obigen Lokal statt. Der Vorstand.

Die geehrten Mitbürger Stettins werden zu einer

Bürger-Versammlung

auf Freitag, den 2. Februar, Abends präcise 8 Uhr, im großen Saale des Concert- u. Vereinshauses, Augustastraße 48,

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Komitees und Rückblick auf die letzten Tage.
2. Der Ring in der Stadtverordneten-Versammlung, Antwort auf die Rede des Dr. Scharlau am 20. Januar. Vortrag des Stadtverordneten Redakteur **Malkewitz.**
3. Die Rede des Dr. Amelung und der Ursprung der hohen Steuern Stettins. Vortrag von **R. Grassmann.**
4. Die Würde und Ehre eines Stadtverordneten. Vortrag des Stadtverordneten **Dr. Kolisch.**

Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Jedes Mitglied kann Gäste mitbringen.

Das Bürger-Komitee.
R. Grassmann.

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei ⅕ % Provision ohne weitere Spesen.
Couponseinlösung und Verloosungscontrolle provisionsfrei.

G. Kubale, Bankgeschäft,
Heumarkt im alten Rathhause.

Den An- und Verkauf von Werthpapieren besorgen bei ⅕ % Provision ohne weitere Spesen

A. Th. Rüchel & Co.,
Bankgeschäft,
Hagenstr. 7, part.



Ia Sonnenblumenkuchen, Ia Leindotterkuchen,
garantirt 50 % Protëin und Fett — garantirt 44 % Protëin und Fett
— jetzt überall als billig und erfolgreich anerkannt — liefere in Folge direkten Importes billigst frei aller Stationen unter Analysengarantie. Probeversandt zu Fütterungsversuchen.
L. Lewin, Wollstein (Bz. Posen).

Technicum Mittweida — Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Verein ehemaliger 49er.

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers u. Königs

49. heute Sonntag, den 28. Januar 94, im Lokal des Herrn **F. Freiert,** Birkenallee 24.
Anfang 6 Uhr Abends.
Gäste, durch Kameraden eingeführt, können theilnehmen.

Der Vorstand.

Verein ehem. Kameraden des Dragoner-Regts. Freiherr von Derfflinger (Neum. Nr. 3).
Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet am 3. Februar, Abends 8 Uhr, im **„Reichsgarten"** statt.
Hierzu laden wir Kameraden, Freunde und Bekannte des Vereins ergebenst ein.
Der Vorstand.
NB. Unsere Generalversammlung findet am 5. Februar, Abends 8 Uhr, im **Vereinslokal (Schmidt),** Pölitzerstr.- und Birkenallee-Ecke, statt.

Grosse Lotterie
Ziehung am 8., 9., 10. März 1894 zu Meiningen
5000 Gewinne
darunter **Haupttreffer** im Werthe von **50,000 Mark u. s. w., u. s. w.**
LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark
(Porto und Liste 20 Pf. extra)
sind zu beziehen von der
Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen.

Stettiner Gesellschaftsbund.

Morgen Montag, den 29. Januar, Abends von 8 Uhr ab, im Reichsgarten:
Außerordentliche Versammlung.
Um das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder wird gebeten. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Ressource.

Montag, den 29. d. Mts., Abends 6 Uhr, in der Nandower Molkerei:
Kinderfest.
Nachdem: **Tanz.**

Parfümeriefabrik

ist anderer Unternehmung wegen bei einer Anzahlung von 3000—4000 M sofort zu verkaufen. Rentabilität wird nachgewiesen.
Gefl. Off. unt. **„G. L. 149"**, zur Weiterbeförderung an **G. L. Daube & Co., Berlin, W. 8.**

Aug. Kruse's große Möbeltischlerei
Saunierstraße 32
empfiehlt gute nußbaum und mahagoni Möbel unter Garantie zu soliden Preisen. Specialität: Büffets.

Stecklinge
zum Anpflanzen von Korbweiden hat billig abzulassen
Emil Schulz, Korbmacher, Löcknitz.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Lind.-u.-Friedrichst.-E.14,10 h.Z.,Belet., i. Gz. o. geth.z.Conf.-o.Wohnr.sof.o.sp.N.Kl.Domst.20,II

9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

7 Stuben.

Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. April 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
Kantstr. 9, part., mit Stall u. Remise.
Kantstr. 10, p. ev. sof. Näh. Kantstr. 10, I.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustastr. 58 pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb. m. Blk. u. G.
Augustastr. 58, pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb. m. Blk. u. G.
Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8, 1 Tr., Sonnens., eleg. Eckw., Erker, Badest., ꝛc. 1. April. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69, Balk., Badest., Gartenb., 1. 4.
Giesebrechtstr. 16, 1. Etg., u. Bad., 1050 M, 1. 4.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub., sogleich o. 1. April.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 6, Bel-Etage, 1. April.
Moltkestr. 13, 2 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etage m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., gelegen u. ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Augustastraße 59, part., mit Garten.
Bellevuestr. 48, 1. Etg., Küche u. Zub., 1. 4.
Bellevuestr. 62 (Berl. Thor) Erker, Blk. ꝛc. p. 1. 4. 94.
Birkenallee 15, 3 Tr., 5 Z. m. Gartb. z. 1. 4. 94. N. p. l.
Bismarckstr. 19, 1 r., m. Badestb. u. Zbh.
Grabow, Breitestr. 9, I, m. Wasserl. u. Zub., sof. o. sp.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Villa Derfflingerstraße 4, 1 Tr.
Deutschestr. 57, 1. Etg., Bodenst., Vorg., 1. 4. N. p. l.
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Kaiser-Wilhelmstrasse 98
hochherrschaftliche Wohnungen von 5 bis 10 Zim. mit elektrischer Beleuchtung zu verm.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kurfürstenstr. 3, 1 Tr., Balk., Badest., Mädchst. u. reichl. Zub. sogl. o. sp. zu verm. Näh. v. r.
Lindenstr. 24, 2 Tr., m. Zub., sof. o. 1. April.
Lindenstr. 27, 3 Tr. l., 775 M
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Saunierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 M
Gr. Wollweberstr. 33/34, 2 Tr., Badest.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 75, m. Kab., Badest., sogl. o. 1. 4.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., m. Bad., Mädchz., 1. 4.
Bogislavstr. 15, m. Badest., rchl. Zub., 1. Apr.
Bugenhagenst. 15, Badest. u. a. Z., o. H., 1 T. N. p. r.
Burscherstr. 15, mit Badestube, Mädchenstube u. Balkon. Näh. part. r. o. Hinterh. 1 T. r
Burscherstr. 45, m. Bad., Kab. ꝛc., 1. 4. N. Eg. Bogislavstr. III l.
Burscherstr. 38 sind Wohn. v. 2—4 Zim z. v.
Deutschestr. 38 (Arndtplatz) herrl., ges., trock. Wohn., 4 Z., Blk., Bad., r. Z., 1. 4. N. 3 Tr. l.
Elisabethstr. 19, part. o. 3 Tr., sch. Wohn., 1. 4.
Alte Falkenwalderstr. 13, m. rchl. Zub., 1. 4.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., m. reichl. Zubehör, z. 1. April.
Falkenwalderstr. 16, I, m. Bad., Mädchst., r. Zub.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., Preis 750 M, z. 1. April zu verm.
Hohenzollernstr. 7 Sonns., Vorg., Bad. Z., 1. 4. (a. mehr St.)
Hohenzollernstr. 12, Sonnens., m. Bade- u. Mädchst.
Hohenzollernstr. 63, 2 Tr., Blk., Bad. r. Z., 1. 4. N. p. l.
Kronprinzenstr. 12, I, Bad., reichl. Zub., 1. 4. N. v. p. r.
Moltkestr. 10, Souterrain, 4 helle Räume zu ruh. Gesch. 1. April cr. miethsfrei. Näh. das. bei **C. Krüger.**
Philippstraße 80, zum 1. April zu verm.
Pölitzerstraße 70
3 Tr., ist e. Wohn. v. 4 zweifenstr. Stb., Cab., Balk. u. sämmtl. Zub., sof. z. verm. Meld. das. 2 Tr.
Prutzstr. 8, mit Badest., sofort o. 1. April.
Philippstr. 2, 4 Stub., Badest., Zubeh. N. 3 Tr.
Pölitzerstr. 7, m. Kab. u. Zub., 1. April. Näheres 2 Tr. r.
Stolting- u. Beringerstr.-E. 96, 4 u. 3 Z. 1. 4. N. 1 Tr.
Turnerstraße 31e, 1. April oder sofort.
Turnerstr. 43, I, mit Badest., Mädchenst. und reichl. Zubehör. Näh. das. part. r. oder bei **Gebr. Stiemke,** Kantstraße 2.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 M

3 Stuben.

Augustastr. 4. Näh. Seitenfl. part. links.
Bogislavstr. 13, zum 1. April oder früher.
Bogislavstr. 20. 3 St., Zub., Badeben., 1. April.
Bogislavstr. 44 (Bismarckplatz), 3 Stuben nebst Zubehör preiswerth zu vermiethen.
Bogislavstr. 51 3 Stub. u. Zub. sof. od. sp.
Bugenhagenstr. 4, sof. od. 1. April zu verm. Preis 40 M
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., z. 1. April 3 St. u. Cab. (a. Räume) **Schwarz,** Adm., Friedrichstr. 2.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zub., 3 Tr., zu verm. Näh. das. 2 Tr.
Elisabethstr. 34, 2 Tr., ist eine Wohn. m. Kab., Klos. u. allem Zub. z. 1. April miethsfr.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Falkenwalderstr. 30, m. Zubehör, 1. April.
Friedrichstr. 8, m. Kab., reichl. Zub., 1. April. 3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.
Grenzstr. 34, u. Zub., Kloset u. Gart. z. 1. 4. bill. z. v. Sprinck.
Gustav-Adolfstr. 12a, sofort oder später.
Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk. zum 1. April.
Hohenzollernstr. 71, m. sämmtl. Zub., 1. April.
2—3 Stb. sof. o. 1. 4. Näh. Hohenzollernstr. 73, II l.
Kohlmarkt 7, 3 Tr., m. Zub., 1. April. N. 1 Tr. das.
König-Albertstr. 5, dicht am Kaiser-Wilhelmpl., frdl. Wohn., mit Zubeh. billig zu verm., z. 1. Febr. o. später. Näh. 1 Tr. r.
König-Albertstraße 10, 1. April.
König-Albertstr. 19, Ecke Preuß., Mdchst. Bad. 1. 4.
Kronenhofstr. 27, 1 Tr., frdl. Wohn. m. Zub., 1. April zu v. Näh. das. i. Kell. b. Frau Höppner.
Kronenhofstr. 30, 1 u. 2 Tr., mit Kabinet.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preußischestr., 2 Tr., 3 fr. St. m. sch. Ausf. z. 1. 4. preisw. z. v. N. Vicew.
Langebrückstr. 3, 2 Tr., 1. April. Näh. 3 Tr. bei Behrendt.
Löwestr. 7a 3 u. 2 Stub. u. Zubeh. sof. zu verm.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenstr. 15, 2 Tr., m. Klos., 1. April. N. 1 Tr.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Philippstr. 10, 3—4 Zim., sofort o. 1. April.
Prutzstr. 6 Wohn. v. 3 Stb., Kab. u. Zb., 1. April z. v. Zu erfr. Hof, p.
Philippstr. 69, 3 Zim. mit Zubehör, sofort. Näh. daselbst 1 Tr. r. **Käding.**
Prutzstr. 4, 2 Tr., Sonf. u. Königth.-Anl. m. Kb., r. Zub. Näh. Hof 1 Tr.
Scharnhorststr. 8, mit reichl. Zubeh., sofort.
Turnerstraße 31e, 1. April.
Turnerstr. 43, 1 Tr., m. Badest., Mädchenst. u. reichl. Zubehör. Näh. das. part. r. oder bei **Gebr. Stiemke,** Kantstraße 2.
Unterwiek 23, 3 Tr., sofort oder 1. April.

2 Stuben.

Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später
Albrechtstr. 7, Stfl., rchl. Zub., sof. o. spät. N. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 11, sofort oder später.
Bellevuestr. 39, Vorderh., Wohnung, 24 M, sof
Beringerstr. 5, Sonnens., Gart., 2 u. 3 St.
Bogislavstr. 16, 3 Tr., nebst Zub., 1. April.
Bogislavstr. 37, m. K., Zb., Pr. 20 M, 1. Febr.
Grabow, Breitestr. 38, 2 Wohn. sofort zu verm.
Bogislavstr. 49, Seitenfl. 2 Tr., m. Kam., Klos., sehr geräumig (i. Gart., fr. Ausf.).
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Charlottenstr. 3, 27 M Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 38 (Arndtpl.), g. all. a. d. Fl., m. Kch., Entr., Klos., a. anst. Lt. N. i. Handelsk. o. b. Wirth.
Elisabethstr. 19, Wohnungen v. 2 Stb. sogl. od. sp.
Falkenwalderstr. 25, mit Badest.
Falkenwalderstr. 28, I, herrsch., 1. 4. 94.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort. z. 1. Feb. z. v.
Fuhrstr. 13, parterre, 2 Vorderwohnungen.
Gustav-Adolfstr. 12, i. Seitenfl., m. Kch., Entr.
Gustav-Adolphstr. 12a, sofort oder später.
Junkerstr. 10, Vorderh. 3 Tr., freundl. Wohn., mit Zubehör an ruh. Miether z. 1. März z. v.
König-Albertstr. 10. Näh. bei Schöning.
Königsplatz 4, I, geräum. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. sofort z. verm., 17 M
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Kronprinzenstr. 36, H. 1 Tr., 2 St., K. u. Z. z. 1. 2. o. sp.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderz.
Langestr. 38, m. Küche, Kam. u. Zub., sof. o. sp.
Grabow, Langestr. 84, 2 St., Cab., Kch., 21 M
Grabow, Langestr. 84, 2 Vorderst. u. 1 Hinterst., Küche u. Zub., 23 M
Oberwiek 15, 2 Stuben und Küche mit reichl. Zubehör, Closet per sof. od. sp.
Oberwiek 43, 1 Tr., 1 schöne Wohn. v. 2 Stub.
Oberwiek 73, m. Kb., Mädchk., K., Klos. u. Z., 1. 2. 94.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Philippstr. 72, sof., Vord.- u. Hofw. N. H. 1 Tr. r.
Stoltingstr. 92, mit und ohne Kabinet.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 M, 1. April.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Wilhelmstr. 15, 2 Stub., Kab. z. 1. 4. N. p.

Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 58, Seitenfl. 1 Tr.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 M mon., sof. o. sp.
Birkenallee 31, 17 M
Blücherstr. 17, mit Entree.
Bogislavstr. 16, 1 Tr., z. 1. März.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. od. 1. Febr.
Grabow, Breitestr. 27, z. 1. 3. im Hinterhaus Stube, Kammer mit Ofen, Küche.
Burscherstr. 15. Näh. part. r. o. Hinterh. 1 Tr.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. M 13,50. N. II l.

Friedrichstr. 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 M.

Falkenwalderstr. 25 mit Klos. bill.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fischerstr. 3, St., K., K. u. Zub. z. 1. Febr.
Fischerstr. 8, 2 kleine Wohnungen z. 1. Febr. z. v.
Frauenstr. 51.
Stube, Kammer, Küche, Zbh. z. 1. Feb Fuhrstr. 8, II.
Fuhrstr. 23, sof. o. später. N. Fuhrstr. 8, II.
Grüne Schanze 10, sogl. od. spät. N. 1 Tr. l.
Grabow, grüne Wiese 11, frdl. Wohn., 10 M
Hünerbeinerstr. 5.
Heiligegeiststr. 2, 1 Wohn. Vorderh. 4 Tr., 18 M, 1 W. H. 2 Tr., 11,50 M, a. anst. L. z. v. M. Wolff
Heinrichstr. 19, 15 M u. 7 M
Hünerbeinerstr. 15, Kab. u. Kch. vorn 2 Tr.
Junkerstr. 8, sofort zu vermiethen.
Neue Königsstr. 2, kl. Wohn. z. v. Näh. 2 Tr. r
König Albertstr. 10.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 M
Kronprinzenstr. 8, 1 Hinterw. z. 1. 2. z. v. N. p. r.
König Albertstr. 26, m. Entree z. 1. 3. Näh. I
Louisenstr. 2, eine Vorderwohn. 2 Tr., eine Hinterwohn. 3 Tr.
Philippstr. 69, Stube, gr. Kabinet und Küche. Näh. das. 1 Tr. bei **Käding.**
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Pelzerstraße 10 kleine Wohnung zu verm.
Philippstr. 72, m. heizb. Kamm. sof. Näh. Hof I r.
Reifschlägerstr. 16.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 38, frdl. Vorderw. f. 16,50 M. N. p.
Rosengarten 38, an einz. Pers. f. 9 M z. 1. Feb. z. v.
Eine kl. Wohn. f. 13 M ist z. verm. Rosengart. 39.
Rosengarten 40, sgl. od. 1. Feb. z. v. N. 1 Tr
Roßmarktstr. 14, Hinterw., hell u. freundl., 1. 2
Stoltingstr. 92, trockene, warme Wohn., billig.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 M
Gr. Wollweberstr. 28. Zu erf. Bogislavstr. 51
Zachariasgang 2—6. Näh. Kirchenst. 9 b. Wirth.

1 Stube.

Fuhrstr. 23, u. K., z. 1. Febr. N. Fuhrstr. 8, II.
Hohenzollernstr. 74, kl. St., 5 M, z. 1. 2. N. p. l.
Klosterhof 18, 4 Tr., an ord. einzelne Frau.
Königsplatz 4, I, Stube, Küche, Zub., Pr. 9 M, z. 1. 4.
Unterwiek 13, 1. Februar 1894.
Rosengarten 74, I, St. u. Küche f. 10 M **Rose.**

Kellerwohnungen.

Artilleriestr. 2, ger., an ruh. Leute f. 13 M z. v.
Elisabethstr. 19, gr. Kellerräume a. f. Geschäftsk.
Rosengarten 38, Kellerw., neu renov., 11 M N. p.
Rosengarten 40, z. 1. Feb. e. Kellerw. z. v. N. 1 Tr

Möblirte Stuben.

Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr., ein g. m. Z.
Elisabethstr. 50, I r., ist sof. ein gut mbl. Z. z. v.
König Albertstr. 19a, 2 f. Z., l. o. m., 1. 2., m. sep. E., p.
Louisenstr. 24, I. einf. mbl. St., 9 M, f. j. M. z. v.
Wilhelmstr. 7, part. r., mit oder ohne Pens
Gr. Wollweberstr. 20/21, v. III. r., kl. möbl. Z. sof

Läden.

Alleestr. 8, 1 Fleischerladen m. Wohn., worin seit 15 J. Fleischerei betr. w., z. 1. 4. z. v
Burscherstr. 38 ist ein Eckladen zur Fleischerei sofort zu vermiethen.
Laden m. Wohn., Züllchow, Chausseestr. 50, z. v.
Kaiser Wilhelmstr. 98.
Großer Eckladen mit Wohnung und Kellere zu vermiethen.
Bäckerei mit Wohnung von 4 Zimmern zu vermiethen.
Kaiser Wilhelmstr. 98.
Klosterhof 17. Laden m. Nebenraum, **sehr billig,** per sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei **Dettmann,** Heumarkt 7.
Grabow, Langestr. 84, Laden m. g. Schauf. 20 M
Lind.- u. Friedrichst.-E. 14 Lad., Stube, Kell., für Cig.-, Vorkost-Gesch. Näh. Kl. Domstr. 20 II.
Stoltingstr. 92, bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft passend.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmer z. **Comtoir** zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freundl **Schwarz,** Adm.

Geschäftslokale.

Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Birkenallee 20, sof. Keller., a. z. Werkst. N. H. p. r.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Wilhelmstr. 19, großer, mit **Fahrstuhl** versehener Doppellagerkeller. **Schwarz,** Adm.

Werkstätten.

Arndtstr. 39 Werkst. sof. od. spät. Näh. part. l.
Bogislavstr. 6, v. 1 Tr. r., große Werkstatt
Birkenallee 31, Werkstatt m. auch. ohne Wohn
Giesebrechtstr. 81 Werkst. m. Feur.-Anl. sof.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstraßenecke) **Conditorei-Werkstatt** miethsfrei. **Schultz.**
Kronprinzenstr. 3, Klempnerwerkst., Laden, Wohn. (früh. Kurz) sofort od. 1. 4. durch **C. Köhnke,** Adm., Kirchplatz 5.
Scharnhorststr. 8, helle Werkstatt.
Scharnhorststr. 20, Hof, eine Werkstatt.

Handelskeller.

Arndtstr. 39 Handelskll. sof. od. sp. Näh. part. l.
Burscherstr. 42, Handelskeller oder Werkstat.
Langestr. 38, Handelsk. m. Wohn. sof. o. sp. z. v.
Mönchenstr. 4, gr. h. Handelskeller zu verm

Stallungen.

Arndtstr. 39 Stall f. 2 Pf. sof. od. sp. Näh. part. l.
Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Lindenstr. 1, Pfdst., Rem., u. ev. Kutscherw. sof. z. v.
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen.
Turnerstr. 43, Pferdest. mit Wagenrem. Näh. part. r.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Im **Kirchenhause,** Papenstraße 4/5 ist eine Wo[illegible] 5 Zimmern, [illegible] April cr. zu [illegible]

[illegible] u. 1 W. v. St., Kam., Küche sind sof. zu verm. Philippstr. 77.

Lastadie Wallstr. 17/18. eine kl. Wohn. zu verm.

Friedrichstraße 9,
Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 M.

Heinrichstr. 9, wegen Versetzung 2 Stuben und Zubehör sogleich auch später zu verm.

Hohenzollernstr 12, 4 Zim., heizb. Mädchen- und Badest., Klos. u. Zubeh z. 1. April z. v.

Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 Tr. r., 2 gr. 2fenst. Stub., Klos. u. Zub., 2 Tr. 1. 4.

Holzstrasse 14b eine Wohnung für 15 M zum 1. März zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Fortpreußen 26. Zu erfr. 1 Tr.

Baumstr. 34, p. ist e. Wohn. m. Schaufenst., zu jedem Gesch. passend, sofort o. später zu verm.

Kronenhofstr. 11, Seitfl., 2 Zim., Kab., Kch., Kloset, Entree zu verm. Näh. v. part. l.

Grabow a. O., Frankenstr. 4 e. Woh. v. 3 hzb. Z. m. Kab., Kch., Zb. u. Gartenben., jährl. 312 M Näh. das. p. r.

Pölitzerstraße 35, 1 Tr., 4 Zim. u. Kab., 5 Zim. mit Kab., **Balkon u. Garten.**

2 Stub., 2 Kab. ꝛc. 22,50 M Pölitzerstr. 35.

Bladrinstr. 7. Wohn. Preis 7, 8, 9 M zu verm.

Stuben.

1 ordentl. M. f. frdl. Schl. Albrechtstr 2, H. 4 Tr.

Gut möbl. Zimmer
sofort oder später billig zu vermiethen
Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

1 j. Mann findet Schlafst. Hohenzollernstr. 79, H. II.

1 j. M. f. g. Schlafst. Frauenstr. 26, II, Eg. Pelz.

1 j. Mann f. fr. Schlafst. Louisenstr. 12, v. III l.

Ein junger Mann findet freundl. Schlafstelle Breitestr. 70, v. 4 Tr., Eing. Paradeplatz.

Ein junger Mann findet zum 1. oder sofort in einer schönen hellen Vorderstube Schlafstelle Mönchenbrückstr. 3, 4 Tr.

Ein Theilnehmer zu einem möblirten Zimmer wird gesucht.
Saunierstraße 7, v. 3 Tr. r.

Ein ordentl. junger Mann findet freundl. Schlafstelle Schulzenstr. 40, v. 4 Tr.

1 j. ordentl. Mann f. zum 1. Februar helle u. frdl. Schlafst. **Welde,** Rosengarten 51, v. II.

Eine möbl. Stube m. sep. Eing. sof. an e. anst. Dame b. e. Wittwe z. v. Fuhrstr. 1/2, 2 Tr. gerd.

Ein anst. Mädchen fd. Schlafst. o. Frau, die ihr Bett hat Philippstr. 30, H. 3 Tr. l.

Freundliche Schlafstelle mit sep. Eingang Philippstraße 67, part.

Ein anst. jung. Mann findet gute Platzwerkstätte **Falk,** Fuhrstr. 8, v. 4 Tr.

Ein junger Mann findet freundl. Schlafst. **Glienke,** Burscherstr. 1, 2 Tr.

1 j. Mann f. Schlafst. Burscherstr. 8, Hh. 3 Tr.

J. M. f. g. Schlafst m. sep. E. Mühlenberg 14, p.

J. Mann f. g. Schlafst Wilhelmstr. 4, H. 1. Aufg. III

1 anst. jung. Mann findet möbl. Schlafstelle **Buege,** Kurfürstenstraße 5, 3 Tr.

Ein anst. Mann f. freundl Schlafstelle bei kinderl. Lt., sof. o. 1. Febr. Mönchenstr. 10, h. III.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

42)

Achtes Kapitel.

Der Morgen graute und die Sonne stieg über dem felsigen, siebenbürgischen Berglande empor, dasselbe mit einem rosigen Schimmer, der es so reizvoll erscheinen ließ, übergießend. Kastell Pojana lag da wie in Flammengluthen getaucht, es war, als ob alle Sonnenröthe sich auf seinen zerfallenen Mauern vereinte.

Oedön hatte sich in der letzten Nacht, wo der gütige Traumgott ihm vergönnt hatte, sich für Augenblicke als einen unschuldigen Menschen zu träumen, in diesem Wahn so glücklich gefühlt, daß er beim Erwachen nichts mehr ersehnte, als wirklich ein solcher zu werden. Das Gespräch mit Thaleda wirkte in ihm nach.

Und dennoch zwang ihn der Selbsterhaltungstrieb, auf der einmal betretenen Bahn fortzuschreiten. Es widerstrebte ihm so sehr; unruhig ging er in seinem Zimmer auf und ab. Seine üble Laune stieg auf das Höchste.

„Und dazu fehlt mir dieser Israel, dieser alte eigensinnige Trotzkopf."

Tiefe Schatten legten sich um seine Augen, was würde er nicht darum gegeben haben, hätte er ihn in das Leben zurück rufen können?

„Todt ist todt — hin ist hin! O mein Gott! — — Aber ich muß Hülfe haben, allein kann ich es nicht — — ob Jetta?"

Aber er konnte sich noch nicht dazu entschließen, es dünkte ihn zu gefährlich, ein anderes Wesen in sein verbrecherisches Treiben einzuweihen und dabei — er lächelte selbst darüber — empfand er etwas wie Scham, sich diesem unschuldigen Geschöpf gegenüber in seiner ganzen Abscheulichkeit zu zeigen. —

Noch zögerte er zu rufen, obgleich die Zeit drängte. Da kam sie selbst ungerufen. War dies ein Fingerzeig, daß er sich ihr anvertrauen durfte?

„Herr —" sagte sie.

„Was willst Du denn, mein Kind?" fragte er ungewöhnlich freundlich.

„Ein fremder Herr ist draußen", gab sie zurück.

„Wie heißt er?"

„Er will seinen Namen nicht nennen."

„So weis' ihn ab. —"

Jetta wollte gehen.

„Halt, was will er?"

„Sie sprechen, Herr."

Oedön überlegte einen Augenblick.

„Nun, so laß ihn heraufkommen."

Jetta verschwand, kehrte sofort zurück und öffnete einem anständig gekleideten Herrn in mittleren Jahren die Thür.

„Bitte, hier."

„Sie sind es, Signore Trimole?" rief Oedön erstaunt, aber mit unsicherer Stimme, wobei es dem Italiener nicht entging, daß er die Farbe ein wenig wechselte.

„Ich wollte Sie begrüßen, Graf Palanyi Oedön, meine Geschäfte führen mich gerade hier in die Gegend", antwortete der Fremde in fehlerhaftem Ungarisch.

„Sehr angenehm, sehr angenehm", sagte Oedön hastig, „bitte, setzen Sie sich, Sie frühstücken bei mir."

„Ich danke sehr, ich habe soeben gegessen", erwiderte Signore Trimole, indem er Platz nahm.

„Aber eine Zigarre und ein Glas Wein?"

„Ich bitte um eine Zigarette, für den Wein danke ich."

„Nun, wie Sie wollen."

Beide Herren steckten sich Zigaretten an und es entstand eine Pause, welche für Oedön peinlich schien, während der andere diese Empfindungen offenbar nicht theilte, sondern sein Gegenüber gewissermaßen herausfordernd ansah.

„Nun, wie geht es Ihnen, Signore?" fragte Palanyi verlegen.

„Ich danke, es soll mir gut gehen; das hängt von Ihnen ab."

„Von mir?"

„Ja." — Signore Trimole griff in die Tasche, entnahm derselben ein Notizbuch, öffnete es und zog sechs Wechsel hervor. Oedön erbleichte.

„Diese Wechsel, welche auf den Namen des Fürsten Barotianyi lauten, sind gefälscht."

„Gefälscht!? — So!? Aber erlauben Sie mir die Frage, weshalb Sie mir das erzählen, Signore Trimole?"

„Weil Sie mir dieselben gaben und ich Ihnen im guten Glauben die Summe von zwölftausend Gulden darauf auszahlte."

„Ich habe sie von Herrn von Westerland in Wien als Zahlung erhalten, was kann ich dafür?" rief Oedön aufbrausend.

„Herrn von Westerland können wir freilich nicht mehr als Zeugen aufweisen, denn er ist ungefähr zu derselben Zeit, wie Sie mir die Wechsel gaben, gestorben."

„Das klingt ja gerade, als ob ich — —"

„Das will ich nicht sagen, aber Fürst Barotianyi verweigert die Zahlung und erkennt seine Namensunterschrift, obgleich sie sehr gut nachgeahmt ist, nicht an. Er kann dies auch beweisen, denn er befand sich zu jener Zeit im Orient und lag dort am Typhus ohne Besinnung schwer krank darnieder, so daß er nicht im Stande war, seine Unterschrift zu geben."

Oedön verfärbte sich wieder.

„Ich wollte Ihnen dies nur sagen, Herr Graf, und komme als Abgesandter des Fürsten zu Ihnen. Er schreibt": — Signore Trimole entfaltete einen Brief — „Ich zahle auf keinen Fall, es wird Sache des Grafen Palanyi Oedön sein, die Angelegenheit in das richtige Geleise zu bringen. Ich nehme an, daß er dupirt wurde. Sollte Graf Palanyi Oedön anderer Meinung sein, so würde ich mich genöthigt sehen, diese peinliche Angelegenheit dem Gericht zur Entscheidung zu unterbreiten.

Fürst Barotianyi Stanislaus."

Signore Trimole faltete das Schreiben zusammen und sah Oedön fragend in das Gesicht.

Dieser sprang von seinem Stuhle und durchmaß aufgeregt das Zimmer.

„Dieser Schuft, dieser Schurke, — dieser Halunke, dieser Westerland — er hat mich betrogen — er war ein Schuft, ein Schuft!"

Oedön geberdete sich wie unsinnig, während Signore Trimole nicht einen Augenblick die Ruhe verlor.

Graf Palanyi warf sich todesmatt auf einen Stuhl.

„Was soll ich machen?" rief er endlich.

„Ich kann Ihnen nur den guten Rath geben, die Wechsel einzulösen", antwortete Trimole in einem Tone, der Oedön nur zu deutlich bewies, daß er den wahren Sachverhalt durchschaute und wußte, daß er selbst — Palanyi — die Namensunterschrift des Fürsten Barotianyi Stanislaus gefälscht hatte.

Oedöns Brust arbeitete hastig und seine Gesichtszüge verzerrten sich.

„Ein Prozeß — ein Skandal — mein guter, unbefleckter Name — oh mein Gott — mein Gott — —"

„Der würde unvermeidlich sein", bemerkte Signore Trimole mit wahrhaft niederschmetterndem Gleichmuth."

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 29. Januar bis 3. Februar.

In Subhastationssachen.

29. Januar. A.-G. Greifenhagen. Das dem Landwirth Rob. Kröske gehörige, in Retzowsfelde belegene Grundstück — A.-G. Stettin. Das den Bauunternehmern W. Großkopf und Steinke gehörige, hierselbst Heinrichstraße 40 belegene Grundstück. — A.-G. Massow. Die den Rentzmann'schen Erben gehörigen, zu resp. bei Massow belegenen Grundstücke.

30. Januar. A.-G. Greifenberg. Das dem Gutsbesitzer Wilh. Mollenhauer gehörige, in der Greifenberger Feldmark belegene Grundstück „Dankelmannshof". — A.-G. Naugard. Das den Matrosen Engelke'schen Eheleuten gehörige, in Köpitz belegene Grundstück.

1. Februar. A.-G. Treptow a. R. Das dem Schneidermeister Jul. Hornung gehörige, in Gumtow belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

29. Januar. A.-G. Alt-Damm. Erster Termin: Mühlenbesitzer Ferd. Knick, daselbst.

30. Januar. A.-G. Kolberg. Prüf.-Term.: Schlächtermeister F. Schelle, daselbst. — A.-G. Kolberg. Prüf.-Term.: Kaufmann Heinrichsdorff zu Gr. Jestin.

31. Januar. A.-G. Demmin. Schluß-Term.: Tischlermeister F. Conrad, daselbst.

1. Februar. A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufmann Alb. Brödel, hierselbst. — A.-G. Stargard. Erster Termin: Putzmacherin Frieda Berg, daselbst.

2. Februar. A.-G. Stettin. Erster Termin: Papierhändler und Buchdruckereibesitzer Rich. Hausch, hierselbst. — A.-G. Cammin. Erster Termin: Kaufmann Berth. Michaelis zu Gülzow. — A.-G. Stettin. Gläub.-Vers.: Kaufmann Carl Horn, hierselbst.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser hoffnungsvoller Sohn **Robert** nach kurzem, schwerem Krankenlager am 26. d. Mts., Morgens 6¼ Uhr dem Herrn entschlafen ist.

Otto Nickel und Frau.
Franz Nickel als Bruder.

Die Beerdigung findet am Montag, den 29., 2½ Uhr vom Trauerhause, Gr. Oderstr. 31, aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Herrn Matthies [Buschenhagen].
Verlobt: Frl. Alice Specht mit Herrn Gustav Specht [Stralsund].
Gestorben: Frau Christiane Koch geb. Below [Stralsund]. Frau Müller geb. Plötz [Angerode]. Frau Antonie v. Seeckt [Greifswald]. Herr Johann Kuchenbecker [Greifenhagen]. Frl. Clara Pust [Cammin i. P.].